



GESUNDES
BAYERN

... natürlich gut beraten!

Jahresbericht 2014

Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.



Bayern®

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.
Rathausstraße 6-8, 94072 Bad Füssing
Telefon: 08531 975-590
Telefax: 08531 21367
E-Mail: gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de
Internet: www.bayerischer-heilbaeder-verband.de

Redaktion: Rudolf Weinberger, Claudia Meier
Layout & Druck: Grafikbüro Kolibri Design, Rotthalmünster

Sitzungstermine	9
Jahrespressekonferenz Tourismus	10
Besuch bei Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe	11
Frühjahrstagung in Nürnberg	12
Neue Vergütungsvereinbarungen ab 1. Juli 2014	12
Tourismus als Schwerpunktbereich	12
Vorsprung Bayern – Gesundheitswirtschaft und Tourismus	13
Bündnis für gesunde Mitarbeiter	13
Bayerischer Heilbädertag in Prien am Chiemsee	14
Resolution	16

Delegierte und Ausschüsse	17
110. Deutscher Bädertag in Zingst	18

Haushaltsrechnung 2014	19
Rechnungsprüfung für das Haushaltsjahr 2014	20
Bilanz zum 31. Dezember 2014	21

Marketingaktionen	22
Mitgliederbefragung 2014	30
Marketingbudget	32
Pressearbeit	33

Entwicklung der Fallzahlen	39
Touristisches Ergebnis nach Sparten	40

Vorwort



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde und Förderer der bayerischen Heilbäder und Kurorte!

„Das Jahr 2014 muss ein Jahr des Tourismus werden!“ Mit dieser Schlagzeile, die ein bayernweites Echo fand, starteten wir in das vergangene Jahr. Auf unserer Vorstandsklausur im Januar haben wir einen ganzen Katalog von Forderungen erarbeitet. So verlangten wir unter anderem:

- eine Unterabteilung Tourismus im Bayerischen Wirtschaftsministerium mit einem eigenen Referat Gesundheitstourismus.
- neue Förderprogramme zur Stärkung der Infrastruktur in den Orten.
- eine Vereinfachung und Entbürokratisierung der Förderprogramme.
- einen inhaltlichen, personellen und finanziellen Ausbau der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH.

Warum waren wir mit der Situation unzufrieden? Oberflächlich betrachtet hätten wir doch keinen Grund zur Klage gehabt. Denn die Tourismusbilanz der bayerischen Heilbäder und Kurorte für 2014 war nicht schlecht. Sie verzeichneten mit rund 4,8 Millionen Ankünften ein Plus von 2,6 Prozent, und mit 22,3 Millionen Übernachtungen noch ein leichtes Plus von 0,1 Prozent. Mehr als jede vierte Übernachtung fand 2014 in einem bayerischen Heilbad oder Kurort statt. Dazu kamen erfreuliche Zahlen einer Kompetenzanalyse von Project M und Keck Medical. Unter den bekanntesten deutschen Heilbädern und Kurorten waren mit Bad Füssing und Bad Kissingen zwei unserer Mitglieder auf den ersten beiden Plätzen und mit Bad Reichenhall und Bad Wörishofen zwei weitere unter den Top Ten. Über drei Viertel aller Gesundheitsreisen in Deutschland finden dazu in einem bayerischen Heilbad oder Kurort statt. Der Gesundheits-

tourismus hat Potenzial! 37 % der Bevölkerung über 14 Jahre haben ein klares Interesse an einer Gesundheitsreise in den nächsten drei Jahren, so die Gesundheitsstudie von Project M. Warum also das Jahr 2014 mit einem Forderungskatalog starten? Die Antwort lautet: Die Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung und den Ausbau des Gesundheitstourismus stimmten nicht.

- Obwohl Bayern das Tourismusland Nummer eins in Deutschland ist, gab es im Bayerischen Wirtschaftsministerium nicht einmal eine eigene Abteilung Tourismus.
- Auch die Gesundheitswirtschaft spielte keine große Rolle, obwohl sie mit über 800.000 Beschäftigten ein weitaus stärkerer Wirtschaftsfaktor ist als etwa die Automobilindustrie.
- Die Zuständigkeiten für Tourismus, Gesundheitstourismus und Gesundheitswirtschaft waren auf mehrere Ministerien aufgesplittet.
- Die Zahl der klassischen ambulanten Vorsorgeleistungen geht weiter drastisch zurück – von bundesweit rund 900.000 jährlich in den 90er Jahren auf 57.831 im Jahr 2014.
- Eine zielgerichtete Präventionsstrategie des Bundes war noch nicht zu erkennen, ein Präventionsgesetz war in Arbeit.
- Das betriebliche Gesundheitsmanagement steckt noch in den Kinderschuhen.

2014 – das erfolgreiche Jahr der Dialoge und Initiativen

Das Jahr 2014 haben wir deshalb gezielt für den Dialog mit der Politik, den Krankenkassen und der Wirtschaft genutzt. Im März hatten wir ein Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, der uns seine Unterstützung zusagte. Bundeskanzlerin Angela Merkel war beim 110. Deutschen Bädertag in Zingst mit dabei und hat den deutschen Heilbädern und Kurorten in ihrer Festrede den Rücken gestärkt. Rückblickend stellen wir fest: Der Bayerische Heilbäder-Verband e.V. wurde mit seinen Forderungen deutlich wahrgenommen. So gibt es nun im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie zwei Referate für den Tourismus und die Basisförderung für das Marketing der bayerischen Heilbäder und Kurorte erhöht sich für das Jahr 2015 von rund 125.000 Euro auf rund 680.000 Euro. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Im Bayerischen Wirtschaftsministerium bleibt Dr. Otto Ziegler unser Ansprechpartner für die Tourismuspolitik, für Gesundheitstourismus und Tourismusförderung ist es Dr. Peter Hauer. Im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat sich die Zuständigkeit geändert. Unser neuer Ansprechpartner ist Dr. Robert Aures. Andreas Ellmaier übernimmt Aufgaben im Bereich der Pflegewirtschaft. Wir bedanken uns bei ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der bayerischen Heilbäder und Kurorte.

Premiere für das erste „Bündnis für gesunde Mitarbeiter“!

Fordern alleine reicht nicht, um auf Dauer erfolgreich zu sein. Um das betriebliche Gesundheitsmanagement anzukurbeln, haben wir gemeinsam mit der AOK Bayern, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern das erste Bündnis für gesunde Mitarbeiter ins Leben gerufen und im Herbst 2014 mit unserer Schirmherrin Melanie Huml, bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, in München präsentiert. Mit dem Bündnis wollen die Partnerverbände einen Anreiz für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge schaffen. Wir hoffen, mit diesem Projekt einen wichtigen Anstoß in Sachen betriebliches Gesundheitsmanagement zu leisten. Weitere Partner sind erwünscht!

Auch in der politischen Arbeit waren wir aktiv. Als Landtagsabgeordneter habe ich gemeinsam mit mehreren Kollegen Anträge eingebracht. So wird sich die Bayerische Staatsregierung auf Bundesebene dafür stark machen, die Heilbäder und Kurorte im Rahmen eines Präventionsgesetzes als moderne Gesundheitszentren zu berücksichtigen. Die Bayerische Staatsregierung haben wir aufgefordert, zu prüfen, wie sie den Heilbädern und Kurorten im Sinne einer nachhaltigen dauerhaften Finanzierung eine Unterstützung zu den zusätzlichen Aufwendungen gewährleisten kann. Hierbei sollten parallel zur bewährten RÖFE-Förderung auch andere Finanzierungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Schlüsselzuweisungen sowie das kommunale Abgabengesetz insgesamt bei der Prüfung herangezogen werden.

Schwerpunkt Prävention beim Bayerischen Heilbädertag

Das Präventionsgesetz des Bundes war der thematische Schwerpunkt des Bayerischen Heilbädertages im November in Prien am Chiemsee. Wir forderten in einer Resolution die Bundesregierung auf, im Präventionsgesetz den Patienten mehr Rechte einzuräumen und die Heilbäder und Kurorte als Gesundheitskompetenzzentren im Gesetz zu verankern. Die Versicherten sollten selbst entscheiden können, ob sie eine Maßnahme am Wohnort oder fern von ihrem Wohnort durchführen. Die Zuschüsse zur ambulanten Vorsorgeleistung müssen zur Pflichtleistung der Kassen werden.

4-mal M: Mehrwertstudie – Marketing – Markenentwicklung – Mitgliederbefragung

Die meisten Anträge auf eine ambulante Vorsorgemaßnahme werden von den Krankenkassen abgelehnt, weil nicht alle Möglichkeiten vor Ort ausgeschöpft wurden. Doch sind diese Maßnahmen in den einzelnen Fällen genauso effektiv wie eine Kur in einem Heilbad oder Kurort? Wir sagen: Nein – und wollen

das mit einer Beobachtungsstudie belegen. Sie ist noch in der Erarbeitung. Ein unersetzlicher, äußerst fachkundiger Experte und Mitarbeiter ist hier Dr. Christian Alex. Er ist als Berater für den Bayerischen Heilbäder-Verband e.V. tätig und für uns auch in Zukunft unverzichtbar. Herzlichen Dank an ihn für seinen Einsatz! Dank der vom Wirtschaftsministerium erhöhten Mittel konnten wir unsere Marketingaktivitäten deutlich ausweiten. Unser Ziel: Die Marke „Gesundes Bayern“ weiterentwickeln! Diese Aufgabe wird 2015 unser Schwerpunkt sein. 2014 haben wir dafür unsere Weichen gestellt. Wir haben unsere touristischen und verbandspolitischen Aktivitäten im Internet getrennt und dadurch sichtbar gemacht, sowohl auf der Homepage als auch mit unseren beiden Facebook-Accounts.

Unser Marketingausschuss hat eine Mitgliederbefragung initiiert, die für unsere weitere Entwicklung wertvolle Erkenntnisse brachte. Intensiv und erfolgreich waren die Marketingaktivitäten durch die BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH. Neben den Messeauftritten – unter anderem auf der f.re.e. in München, der ITB in Berlin oder auf der „66“ in München – gab es für die Mitglieder wieder zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten in großen Medien. Die Zugriffe im Online-Bereich steigen weiter an, hier ist besonders unser Gesundheitsfinder zu erwähnen. Auf TV Bayern lief im RTL-Fenster mit großem Erfolg ein Spot zu diesem Thema. Die Zusammenarbeit mit Bayern1 wurde fortgesetzt. Ein großes Projekt für 2015 ist die Digitalisierungsoffensive. Mit einer neuen Homepage, einer verbesserten App und dem Ausbau des „Gesundheitsfinders“ wird es künftig mehr Service und Information für die Gäste geben.

Die Arbeit wird also auch nächstes Jahr nicht weniger werden! Wir packen sie mit Zuversicht und einem eingearbeiteten Team an. Für die professionelle Zusammenarbeit bedanke ich mich bei der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH, insbesondere bei den Geschäftsführern Dr. Martin Spantig und Jens Huwald sowie bei Monica Tetzner und bei der PR Agentur Rosi Raab. Im Verband habe ich starke Mitstreiter an meiner Seite: meinen Stellvertreter Alois Brundobler, Schatzmeister Sepp Höfer und die Vorstandskollegen Werner Angermüller, Max Hillmeier, Sepp Barth, Gabriella Squarra und Georg Overs. Mit ihnen und den Mitgliedern der Ausschüsse, mit Geschäftsführer Rudolf Weinberger und Claudia Meier von der Geschäftsstelle haben wir eine tolle Mannschaft. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Freundliche Grüße



Klaus Holetschek, MdL
1. Vorsitzender

Mitglieder 2014

Franken

Kommunen

Bad Alexandersbad, Bad Berneck, Bischofsgrün, Bad Bocklet, Bad Brückenau (Stadt und Staatsbad), Bad Kissingen, Bad Königshofen, Bad Neustadt, Bad Rodach, Bad Staffelstein, Bad Steben, Treuchtlingen, Weißenstadt, Bad Windsheim

Betriebe

Lohengrin Therme Bayreuth, Kurhaus Bad Bocklet, Malteser Klinik von Weckbecker Bad Brückenau, Obermain Therme Bad Staffelstein, Altmühltherme Treuchtlingen, Franken-Therme Bad Windsheim

Ostbayern

Kommunen

Bad Abbach, Bad Birnbach, Eging a.See, Bad Füssing, Bad Gögging, Bad Griesbach, Bad Kötzing, Neualbenreuth

Betriebe

Asklepios Klinikum Bad Abbach, Kaiser-Therme Bad Abbach, Rottal Terme Bad Birnbach, Europa Therme Bad Füssing, Johannesbad Bad Füssing, Limes-Therme Bad Gögging, Römerbad-Kliniken Bad Gögging, Hartl Resort Bad Griesbach, Klinik St. Lukas Bad Griesbach, Wohlfühltherme Bad Griesbach, Historisches Besucherbergwerk Bodenmais, Sibyllenbad Neualbenreuth

Oberbayern

Kommunen

Bad Aibling, Bad Bayersoien, Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee, Bad Endorf, Bad Feilnbach, Garmisch-Partenkirchen, Bad Heilbrunn, Bad Kohlgrub, Prien am Chiemsee, Bad Reichenhall-Bayerisch Gmain, Tegernsee, Bad Wiessee, Kreuth, Rottach-Egern, Bad Tölz

Betriebe

Chiemgau-Thermen Bad Endorf, Reithofpark-Klinik Bad Feilnbach, Adelholzener Alpenquellen Siegsdorf, Medical Park Kliniken Bad Wiessee

Allgäu

Kommunen

Fischen, Füssen, Bad Grönenbach, Bad Hindelang, Krumbach, Oberstaufen, Oberstdorf, Ottobeuren, Oy-Mittelberg, Pfronten, Scheidegg, Bad Wörishofen

Betriebe

Krumbad Krumbach



Ehrenvorsitzender, Ehrenmitglieder, Inhaber der Ehrenmedaille

Ehrenvorsitzender

Walter Rundler, Bad Kissingen Vorsitzender von 1974 bis 1994

Ehrenmitglieder

Hans-Wolfgang Städtler, Herrieden Mitglied der Preiskommission, Vorstandsmitglied von 1985 bis 1994,
Stellvertretender Vorsitzender von 1995 bis 1996

Anton Müller, Bad Endorf Mitglied der Preiskommission und im Redaktionsausschuss,
Kassenprüfer von 1986 bis 1989, Schatzmeister von 1990 bis 1995,
Stellvertretender Vorsitzender von 1996 bis 2000,
Vorstandsmitglied von 2001 bis 2003

Walter Grath, Oberstaufen Vorstandsmitglied von 1990 bis 2003

Herbert Fischhaber, Bad Wiessee Vorstandsmitglied von 1995 bis 2000 und von 2007 bis 2009,
Stellvertretender Vorsitzender von 2001 bis 2006

Inhaber der Ehrenmedaille

Walter Besler, Ofterschwang Mitglied im Marketingausschuss, Vorstandsmitglied von 1980 bis 1997

Arnold Herrmann, Bad Kissingen Geschäftsführer von 1974 bis 1990

Detlev Janetzek, Nürnberg Mitglied im Marketingausschuss, Kassenprüfer von 1992 bis 1994,
Vorstandsmitglied von 1995 bis 2000

Dr. Herbert Pfisterer, Bischofswiesen Mitglied im Marketingausschuss

Karl-Walther Schuster, Baden-Baden Vorstandsmitglied von 1973 bis 1975, Schatzmeister von 1976 bis 1989

Ernst Wittmann, Bischofswiesen Mitglied im Redaktionsausschuss, Vorstandsmitglied von 1997 bis 2000

Heinz Egginger, Malching Mitglied im Redaktionsausschuss, Mitglied im Marketingausschuss

Prof. Dr. Dr. Dipl.-Phys. Jürgen Kleinschmidt, München langjährige wissenschaftliche Begleitung

Gremien

8

Vorstand

Vorsitzender:	Klaus Holetschek , Bad Wörishofen
Stellvertretender Vorsitzender:	Alois Brundobler , Bad Füssing
Schatzmeister:	Sepp Höfer , Bad Feilnbach
Beisitzer:	Werner Angermüller , Bad Königshofen
Beisitzer:	Sepp Barth , Bad Kötzing
Beisitzer:	Maximilian Hillmeier , Bad Hindelang
Beisitzer:	Gabriella Squarra , Bad Reichenhall
Beisitzer:	Georg Overs , Tegernsee

Marketingausschuss

Vorsitzender:	Thomas Jahn , Bad Aibling
Stellvertretender Vorsitzender:	Thomas Beck , Bad Bocklet
Beisitzer:	Florian Hoffrohne , Bad Feilnbach
Beisitzer:	Martin Mayer , Bad Griesbach
Beisitzer:	Sonja Prem , Bad Füssing
Beisitzer:	Horst Graf , Bad Wörishofen
Beisitzer:	Anne Maria Schneider , Bad Staffelstein
Beisitzer:	Gaby Härtle , Bad Windsheim

Preiskommission

Vorsitzender:	Ernst A. Stapfer , Bad Füssing
Stellvertretender Vorsitzender:	Ottmar Lang , Bad Steben
Beisitzer:	Hans-Josef Stich , Bad Staffelstein
Beisitzer:	Franz Bauer , Bad Gögging
Beisitzer:	Karl Zettl , Bad Gögging
Beisitzer:	Walter Battisti , Bad Reichenhall
Beisitzer:	Werner Büchele , Bad Wörishofen

Rechnungsprüfer

Tillmann Kaiser , Bad Abbach
Gotthard Hierbeck , Eging a. See

Verbandsgeschehen

Sitzungstermine

Vorstand

24. und 25. Januar 2014	Klausurtagung im Kloster Banz
4. März 2014	Vorstandssitzung in München
14. April 2014	Vorstandssitzung in Nürnberg
31. Juli 2014	Vorstandssitzung in Eging a.See
1. Oktober 2014	Vorstandssitzung in München
17. November 2014	Vorstandssitzung in Prien am Chiemsee

Marketingausschuss

29. Januar 2014	Ausschusssitzung in München
9. April 2014	Ausschusssitzung in München
16. Juli 2014	Ausschusssitzung in München
11. August 2014	Gemeinsame Sitzung mit dem Marketingausschuss des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg in Ulm
24. September 2014	Ausschusssitzung in München
28. Oktober 2014	Ausschusssitzung in München

Preiskommission

15. April 2014	Abstimmungsgespräch in Nürnberg
17. November 2014	Abstimmungsgespräch in Prien am Chiemsee

Vorstandssitzung in Eging a.See, Foto: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.



Jahrespressekonferenz Tourismus

10

„Die Themen Prävention, gesund und aktiv bleiben und der Gesundheitsurlaub sind die Mega-Aufgaben für die Zukunft.“

Mehr Gäste und weniger Übernachtungen – so lautete die touristische Bilanz für die bayerischen Heilbäder und Kurorte im Jahr 2013. Vorsitzender Klaus Holetschek sah dieses Ergebnis auf der Jahrespressekonferenz Tourismus am 14. Februar 2014 in München mit gemischten Gefühlen: „Wir freuen uns, dass nach wie vor jede vierte touristische Übernachtung in einem Heilbad oder Kurort stattfindet. Damit sind wir eine wichtige Stütze im Tourismus. Doch wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um den Trend der rückläufigen Übernachtungen zu stoppen.“

„Die Themen Prävention, gesund und aktiv bleiben und der Gesundheitsurlaub sind die Mega-Aufgaben für die Zukunft, denen wir uns schon heute widmen müssen. In einem gemeinsamen Kraftakt müssen die touristischen Leistungsträger, die Verbände und die Staatsregierung jetzt den Gesundheitstourismus ankurbeln. Wir müssen neue Angebote entwickeln, die Digitalisierung vorantreiben und Förderprogramme für die Infrastruktur im ländlichen Raum überarbeiten und weiter entwickeln.“, so Klaus Holetschek.



Foto: PR-Agentur Rosi Raab

Besuch bei Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe



Foto: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Am 11. März 2014 reisten die Vorsitzenden Klaus Holetschek und Alois Brundobler zu einem Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe nach Berlin. Die beiden bekräftigten die Forderung, eine Wende in der Gesundheitspolitik zu schaffen – weg vom Kurieren von Krankheiten, hin zu echter Prävention. Im Einzelnen forderte die Verbandsspitze ein Präventionsgesetz, das auch die Leistungen der Heilbäder und Kurorte berücksichtigt und Änderungen im Sozialgesetzbuch, damit die ambulanten Vorsorgemaßnahmen nach § 23 Absatz 2 SGB V zur Pflichtleistung der Krankenkassen werden.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe bekräftigte, das Präventionsgesetz noch in diesem Jahr verabschieden zu wollen. In diesem Zusammenhang würden auch die Heilbäder und Kurorte auf der Agenda stehen, so der Minister.

Im Anschluss an das Gespräch mit Hermann Gröhe folgte ein Besuch beim stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Georg Nüßlein. Auch er gab ein Bekenntnis zu den Heilbädern und Kurorten ab und versprach sein Bemühen, im zukünftigen Präventionsgesetz Leistungen der Kurorte einzubringen.

Frühjahrstagung in Nürnberg

Die Frühjahrstagung des Bayerischen Heilbäder-Verbandes fand am 15. April 2014 in Nürnberg statt. Nach dem Grußwort von Dr. Andreas Zapf, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, berichtete Dr. Sven Schluckebier von der Bayerischen Gesundheitsagentur über den aktuellen Stand in Sachen Förderprogramm zur Steigerung der medizinischen Qualität. Es folgten zwei interessante Vorträge zum Thema Social Media sowie eine Diskussion über die Entwicklung der einzelnen Gesundheitsregionen in Bayern.

12

Im Anschluss an die Frühjahrstagung wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung unter anderem die Haushaltsrechnung 2013 und der Haushaltsplan 2014 verabschiedet.



Foto: PR-Agentur Rosi Raab

Neue Vergütungsvereinbarungen ab 1. Juli 2014

Bereits am 28. November 2013 fanden die Preisverhandlungen zwischen den Krankenkassenverbänden in Bayern und der Preiskommission des Bayerischen Heilbäder-Verbandes in München statt. In Aussicht gestellt wurde damals eine Erhöhung der Vergütungssätze um acht Prozentpunkte.

Nachdem die bundesweit tätigen Ersatzkassen die Zustimmung ihrer Spitzenverbände eingeholt hatten, startete das Unterschriftenverfahren und die neuen Vergütungsvereinbarun-

gen für kurortspezifische Leistungen, individuelle Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Kompaktkuren traten zum 1. Juli 2014 in Kraft.

Auch im Bereich der Leistungen nach dem Heilmittelkatalog gab es zum 1. Juli 2014 eine Preiserhöhung. Hier wurden die Vergütungssätze um 4,25 Prozent angehoben.

Tourismus als Schwerpunktbereich

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gab im Juli 2014 bekannt, Tourismus zukünftig als Schwerpunktbereich zu sehen. Deshalb wurde die Abteilung 3 im Ministerium in die Bereiche Mittelstand, Handwerk und Tourismus untergliedert. Der Tourismus erhält zwei eigene Referate, eines mit der Aufgabe Tourismuspolitik und das zweite mit den Schwerpunkten Tourismusförderung und Gesundheitstourismus.

Vorsitzender Klaus Holetschek reagierte erfreut: „Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Staatssekretär Franz Josef Pschierer haben Wort gehalten und ein deutliches Signal für den Tourismus gesetzt. Damit wurde auch eine langjährige Forderung unseres Verbandes erfüllt. Der Tourismus erhält nun den Stellenwert, den er angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung in Bayern auch verdient. Mit 31,7 Millionen Gästeankünften und über 84 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr ist der Tourismus die Leitökonomie im Freistaat.“

Vorsprung Bayern – Gesundheitswirtschaft und Tourismus

Am 15. September 2014 veranstaltete die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) in Kooperation mit dem Bayerischen Heilbäder-Verband im Schloss Nymphenburg die Gesprächsrunde „Vorsprung Bayern – Gesundheitswirtschaft und Tourismus“ mit Staatsministerin Melanie Huml und Staatssekretär Franz Josef Pschierer.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten für gesundheitstouristische Angebote diskutiert. Die Teilnehmer der Gesprächsrunde waren sich einig, dass der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Bayern ist. Der Gesundheitstourismus spielt eine wichtige Rolle, wenn es um den Erhalt und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusstandortes geht. Hierzu leisten auch die qualitativ hochwertigen Kliniken, Rehabilitationszentren und weitere medizinische Einrichtungen einen großen Beitrag.



Foto: vbw

Bündnis für gesunde Mitarbeiter

Erstmals gibt es in Bayern ein offizielles Bündnis für betriebliche Gesundheitsförderung. Der Bayerische Heilbäder-Verband, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), die AOK Bayern und der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband unterzeichneten am 6. Oktober 2014 in München die Kooperationsvereinbarung über ein Bündnis für gesunde Mitarbeiter. Die Schirmherrschaft dafür hat Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, übernommen. Als Informationsplattform hat der Bayerische Heilbäder-Verband die Internetseite www.gesunde-mitarbeiter.bayern eingerichtet.

Mit dem Bündnis wollen die Partnerverbände einen Anreiz für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge schaffen. „Für Betriebe entsteht in Deutschland jährlich ein Ausfall von über 50 Milliarden Euro durch Krankheitstage der Mitarbeiter. Volkskrankheiten wie Rückenleiden, Atembeschwerden und psychische Erkrankungen sind auf dem Vormarsch. Die Anforderungen in der Arbeitswelt steigen, die Lebensarbeitszeit der Menschen nimmt zu. Gleichzeitig gibt es in vielen Branchen einen Fachkräftemangel. Es liegt also im Interesse der Unternehmen, die Arbeitskraft der Mitarbeiter lange zu erhalten.“

Das Motto heißt für uns: „Wertschöpfung durch Wertschätzung“, so Vorsitzender Klaus Holetschek.



Foto: PR-Agentur Rosi Raab

68.

BAYERISCHER HEILBÄDERTAG

in Prien am Chiemsee

Am 17. und 18. November 2014 fand der 68. Bayerische Heilbädertag in Prien am Chiemsee statt.

Die rund 100 Teilnehmer nutzen die Tagung, um die Bundesregierung aufzufordern, den Patienten durch das geplante Präventionsgesetz mehr Rechte einzuräumen und die Heilbäder und Kurorte als Gesundheitskompetenzzentren im Gesetz zu verankern.

„Wir brauchen keine Patienten als Bittsteller, sondern müssen ihnen mehr Autonomie und Eigenverantwortung für ihre Gesundheit geben“, sagte Vorsitzender Klaus Holetschek. „Die Versicherten sollten selbst entscheiden können, ob sie Maßnahmen am Wohnort oder wohnortfern in anerkannten Kurorten durchführen wollen. Und sie sollten ein Recht auf eine ambulante Vorsorgeleistung bekommen.“

„Wir müssen das Rad bei der Prävention nicht neu erfinden. Wir sollten auf bewährte Strukturen zurückgreifen. Wir haben an unseren Orten einzigartige ortsgebundene Heilmittel mit ihrem jeweiligen Wirkungs- und Indikationsbereich. Außerdem fachkundiges Personal und hervorragend ausgebildete Ärzte. Auch das muss bei der Auswahl einer Kur in die Entscheidung mit einfließen“, so Holetschek weiter. Wichtig sei bei der Prävention auch ein ganzheitlicher Ansatz mit den Kriterien Bewegung, Ernährung und Berücksichtigung der psychischen Situation.

Der Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes, Ernst Hinsken, rief die Vertreter der Heilbäder und Kurorte dazu auf, sich intensiv in die Diskussion um das neue Präventionsgesetz einzubringen. „Wir wollen und müssen hier dabei sein. Was jetzt fest gemeißelt wird, können wir in den nächsten acht bis zehn Jahren nicht mehr korrigieren.“

Politischen Rückenwind bekamen die Heilbäder und Kurorte von Staatssekretär Franz Josef Pschierer und Daniela Ludwig, der tourismuspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. „Die Bayerische Staatsregierung ist hier an Ihrer Seite“, sagte Pschierer in seiner Ansprache. Der vorliegende Referentenentwurf räume Versicherten in besonderen beruflichen oder familiären Umständen das Recht auf eine ambulante Vorsorgemaßnahme ein. „Das ist noch zu stark eingegrenzt, das könnte man durchaus weiter öffnen“, so Pschierer. Die Staatsregierung setze sich auch dafür ein, dass die Heilbäder und Kurorte im Gesetz verankert werden.

„Mir ist es wichtig, dass im Gesetz auch die Leistungen der Heilbäder und Kurorte eine Rolle spielen und nicht nur die der Kliniken“, sagte die CSU-Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig. „Hier findet ausgezeichnete Prävention statt.“ Bei der Umsatzsteuer für Saunabetriebe hofft sie auf ein Machtwort von Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Die Bundeskanzlerin lässt die Angelegenheit derzeit noch einmal prüfen. Ich werde auf jeden Fall versuchen, hier etwas zu ändern.“

- 01 | Vorsitzender Klaus Holetschek und Staatssekretär Franz Josef Pschierer während des Pressegesprächs
- 02 | DHV-Präsident Ernst Hinsken und Alois Brundobler, stellvertretender Vorsitzender
- 03 | Thomas Jahn, Sepp Barth und Markus Hofmann
- 04 | MdB Daniela Ludwig, Staatssekretär Franz Josef Pschierer, Vorsitzender Klaus Holetschek und MdL Klaus Stöttner



Fotos 1 - 4: PR-Agentur Rosi Raab

Resolution

Die Mitglieder des Bayerischen Heilbäder-Verbandes haben in der Mitgliederversammlung am 18. November 2014 folgende Resolution zum Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur Gesundheitsförderung und zur Prävention“ verabschiedet:

Der Bayerische Heilbäder-Verband begrüßt die gesetzliche Verankerung der Prävention und Gesundheitsförderung in einem eigenständigen Präventionsgesetz und den vorliegenden Entwurf. Insbesondere die Stärkung der Vorsorgemaßnahmen in den anerkannten Kurorten und die besondere Berücksichtigung von Antragstellern mit besonderen beruflichen und familiären Umständen verdienen besondere Aufmerksamkeit. Beispielfhaft seien hier die Pflegeberufe genannt, die durch Schichtarbeit und psychische sowie körperliche Belastungen im Fokus von präventivem Gesundheitsmanagement stehen sollten.

Der ganzheitliche Ansatz von Prävention mit den Elementen Ernährung, Bewegung und Berücksichtigung der individuellen psychischen Situation wird in bayerischen Heilbädern und Kurorten schon jetzt gesetzt. Deshalb fordert der Bayerische Heilbäder-Verband die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Autonomie aller Versicherten. So sollten sie selbst entscheiden können, ob sie eine Maßnahme am Wohnort oder eine wohnortferne Maßnahme in einem Kurort durchführen wollen.

Die ortsgebundenen Heilmittel besitzen spezielle Wirkungen und demnach unterschiedliche Indikationsbereiche. Eine besondere Verantwortung haben dabei die Hausärzte, die in ihrer Funktion als Lotse im Gesundheitswesen zum Wohl der Patienten wesentliche Steuerungen vornehmen. Dies sollte im Präventionsgesetz deutlich gemacht werden.

Ein Präventionsgesetz sollte möglichst nah am Menschen sein. Deshalb sollten die finanziellen Mittel für die Prävention nicht allein bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gebündelt, sondern auch auf die Länder und Kommunen verteilt werden.

Der Bayerische Heilbäder-Verband schließt sich zudem der Resolution des Deutschen Heilbäderverbandes zum Präventionsgesetz an.

Deutscher Heilbäderverband

Adresse: Deutscher Heilbäderverband e.V.
Charlottenstraße 13
10969 Berlin
Telefon: 030 246 369 20
Telefax: 030 246 369 229
E-Mail: info@dhv-berlin.de
Internet: www.deutscher-heilbaederverband.de

Präsident: Ernst Hinsken
Mitglied des Deutschen Bundestages a. D.
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Geschäftsführer: Markus Schneid (bis 15. September 2014)
Rolf von Bloh



Delegierte:

Hubert Seewald, Bad Windsheim	Vertretung: Gabriella Squarra, Bad Reichenhall
Elisabeth Hamm, Garmisch-Partenkirchen	Vertretung: Ulrich Glodowski, Bad Heilbrunn
Ottmar Lang, Bad Steben	Vertretung: Georg Overs, Tegernsee
Maximilian Hillmeier, Bad Hindelang	Vertretung: Bianca Keybach, Oberstaufer
Frank Oette, Bad Kissingen	Vertretung: Brita Hohenreiter, Bad Tölz
Sepp Höfer, Bad Feilnbach	Vertretung: Josef Aß, Bad Endorf
Stefan Fredlmeier, Füssen	Vertretung: Anne Maria Schneider, Bad Staffelstein
Martin Mayer, Bad Griesbach	Vertretung: Thomas Beck, Bad Bocklet
Werner Angermüller, Bad Königshofen	Vertretung: Tilmann Kaiser, Bad Abbach
Andrea Schallenkammer, Bad Brückenau	Vertretung: Titus Tesar, Bad Brückenau
Rudolf Weinberger, Bad Füssing	Vertretung: Sepp Barth, Bad Kötzting
Thomas Jahn, Bad Aibling	Vertretung: Florian Hoffrohne, Bad Feilnbach

Ausschüsse:

Ausschuss für Begriffsbestimmungen und Prädikatisierung	Maximilian Hillmeier, Bad Hindelang
Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen	Sepp Höfer, Bad Feilnbach
Ausschuss für Sozialrecht	Karl Zettl, Bad Gögging
Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Professor Jürgen Kleinschmidt, München
Ausschuss für Europaangelegenheiten	Ottmar Lang, Bad Steben
Ausschuss für PR und Kommunikation	Thomas Jahn, Bad Aibling

110. DEUTSCHER BÄDERTAG

in Zingst

25 Jahre wiedervereinigte deutsche Heilbäder und Kurorte – so lautete das Motto des 110. Deutschen Bädertages, der unter der Leitung des Präsidenten des Deutschen Heilbäderverbandes, Ernst Hinsken, von 6. bis 8. November 2014 in Zingst, einem der bekanntesten Ostseeheilbäder Deutschlands, stattfand. Auch dieses Jahr wurde mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in den verschiedenen Fachforen und Workshops ergebnisreich diskutiert.

Die Vorträge und Fachgespräche in Zingst reichten von neuen und alternativen Finanzierungsmöglichkeiten über die Frage nach der Notwendigkeit eines „Umparkens im Bäderwesen“ bis hin zu Themen wie Tourismusabgabe und Crowdfunding. Betrachtungen zu den Kernkompetenzen der Heilbäder und Kurorte haben dabei eine wichtige Rolle gespielt. Herausragende und namhafte Aussteller haben sich dem breiten Publikum auf einer Informationsmesse am 6. November 2014 im Hotel Vier Jahreszeiten präsentiert.

Das besondere Highlight der Tagung war die Ansprache der Bundestagsabgeordneten und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Sie sagte in ihrer mit viel Beifall aufgenommenen Rede den deutschen Heilbädern und Kurorten ihre Unterstützung bei verschiedenen Fragen und Weichenstellungen zu. Schließlich habe sie selbst in ihrem Wahlkreis mehrere See(heil)bäder und Kurorte. Dr. Angela Merkel war der Meinung der Verbandsmitglieder, dass die deutschen Heilbäder und Kurorte auch aufgrund der medizinischen Kernkompetenz im ländlichen Raum in das demnächst zu verabschiedende Präventionsgesetz mit einbezogen werden müssen.

Präsident Hinsken betonte, dass durch eine gezielte Gesundheitsförderung und Prävention etwa 25 bis 30 Prozent der Gesundheitsausgaben eingespart werden können. „Daher setzen wir uns dafür ein, dass auf die bewährten Strukturen der Heilbäder und Kurorte in Deutschland im Präventionsgesetz zurückgegriffen wird“, so Hinsken. Ein großer Vorzug von Präventionsmaßnahmen in anerkannten Heilbädern und Kurorten besteht in der langen Entwicklung mit stetiger Qualitätskontrolle und ein weiterer in der großen Erfahrung der Anwendung.

Text: Deutscher Heilbäderverband



Foto: Deutscher Heilbäderverband e.V.

FINANZEN

Haushaltsrechnung 2014

	Ansatz 2014	Ergebnis 31.12.2014
Einnahmen		
Mitgliedsbeiträge Kommunen	410.000 €	414.305 €
Mitgliedsbeiträge Kurbetriebe	13.500 €	16.860 €
Seminargebühren	4.000 €	5.500 €
Zinserträge	500 €	188 €
Zuschuss WiMi (Landeswerbeplan)*	127.000 €	127.000 €
Sondermittel BR-Aktion		10.000 €
Entnahme Rücklage/Deckungsausgleich		
Summe Einnahmen	555.000 €	573.853 €
Ausgaben		
Löhne und Aufwandsentschädigungen	58.000 €	58.326 €
Finanzamt	1.200 €	
Abgaben Krankenkassen	6.100 €	6.299 €
Raumkosten	1.800 €	1.785 €
Versicherungen und Beiträge	3.600 €	3.345 €
Beitrag Deutscher Heilbäderverband e.V.	130.00 €	128.345 €
Fahrzeugkosten	4.500 €	2.865 €
Vermögenserwerb und Abschreibung	1.700 €	1.471 €
Zwischensumme 1	206.900 €	202.436 €
Marketing (Landeswerbeplan)*	127.000 €	127.000 €
by.TM Marketing-Eigenanteil BHV	119.000 €	95.500 €
Marketingbeitrag Deutscher Heilbäderverband e.V.	13.000 €	22.843 €
Marketing allgemein	3.500 €	15.503 €
Repräsentationskosten	500 €	285 €
Bayerischer Heilbädertag	6.000 €	5.127 €
Reisekosten Deutscher Bädertag	7.000 €	6.669 €
Bewirtungskosten	500 €	491 €
Reisekosten Vorstand	9.000 €	10.962 €
Reisekosten Marketing	500 €	459 €
PR-Kosten	25.000 €	24.291 €
Zwischensumme 2	311.000 €	309.130 €
Portokosten	6.000 €	3.122 €
Internet	500 €	454 €
Bürobedarf	5.000 €	2.433 €
Fortbildungskosten	4.000 €	4.757 €
Seminarkosten	2.000 €	
Steuerberatung	1.500 €	1.603 €
Studie „Mehrwert“ – Anteil BHV	1.000 €	
Gebühren Banken	100 €	73 €
Sonstiges/Freie Mittel	17.000 €	
Zwischensumme 3	37.100 €	12.442 €
Summe Ausgaben (1-3)	555.000 €	524.08 €
Summe Einnahmen	555.000 €	573.853 €
Summe Ausgaben	555.000 €	524.008 €
Übertrag/Überschuss		49.845 €

Rechnungsprüfung für das HAUSHALTSJAHR 2014

Die von der Mitgliederversammlung bestellten Rechnungsprüfer Gotthard Hierbeck aus Eging a. See und Tilmann Kaiser aus Bad Abbach haben am 1. Juli 2015 in Bad Füssing die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2014 geprüft. Die vollständigen Prüfungsunterlagen wurden durch Schatzmeister Sepp Höfer bereit gestellt und im Bedarfsfall erläutert.

I. Prüfungsunterlagen

1. Haushaltsplan 2014
2. Jahresabschluss zum 31.12.2014 der Steuerberatungsgesellschaft mbH Bad Feilnbach
3. Summen- und Saldenliste
4. Journal und Kontenausdrucke
5. Bankauszüge aller Konten 2014
6. Buchungsbelege 2014

II. Soll-/Ist-Vergleich zwischen Haushaltsplan und Rechnungsergebnis

Die Gegenüberstellung der Ansätze des Haushaltes 2014 mit der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2014 führt zu folgendem Rechnungsergebnis:

	Haushaltsansatz	Rechnungsergebnis
Einnahmen	555.000 €	573.853 €
Ausgaben	555.000 €	524.008 €

1. Feststellung zu den Einnahme-Positionen

Bei den Einnahmen der Kurbetriebe ist ersichtlich, dass die für die Beitragsstaffel notwendigen Umsatzhöhen der Erlöse aus den Kurmittelabgaben nicht mehr erreicht werden. 90 Prozent der Kurbetriebe zahlen nur noch den Mindestbeitrag.

2. Feststellungen zu den Ausgabe-Positionen

Im Berichtsjahr wurden die Haushaltsansätze weitgehend eingehalten.

Fahrzeugkosten

Die Prüferbemerkung 2013 bezüglich des Versicherungsbeitrages für den PKW wurde beachtet, dadurch ergibt sich eine jährliche Ersparnis in Höhe von mehr als 500 Euro.

III. Rücklagen – Vermögensstand

Das Vermögen des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e. V. zum 31. Dezember 2014 wurde im Jahresabschluss mit insgesamt

2014	2013
239.916,41 Euro	190.071,33 Euro

festgestellt.

Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit 49.845,08 Euro positiv ausgefallen.

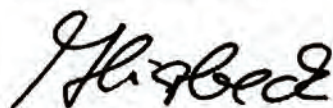
IV. Haushalts-, Kassen-, Buch- und Belegführung

Der Abgleich der im Rahmen der Rechnungsprüfung vorgelegten Buchführungsunterlagen mit den Belegen ergab eine ohne Beanstandung gebliebene Deckungsgleichheit. Die Buchführungsunterlagen entsprechen in jeder Hinsicht einer einwandfreien Aufzeichnungspflicht. Alle Unterlagen sind ordentlich geführt, die Belege sind geordnet und archiviert. Die Ergebnisse der Jahresrechnung 2014 wurden hinsichtlich aller Haushaltsstellen mit den Einnahmen und Ausgaben stichprobenweise überprüft. Abweichungen ergaben sich nicht bzw. wurden in der Prüfung bereinigt.

V. Ergebnis der Rechnungsprüfung

Die Prüfer bescheinigen dem Schatzmeister des Verbandes, dass alle von ihnen geprüften Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß und zeitnah belegt, verbucht, ausreichend erläutert und sachlich zugeordnet abgelegt waren. Buchführung und Belege entsprechen den Ausführungen der beauftragten Steuerberatungsgesellschaft mbH Bad Feilnbach. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sind beachtet und nachgewiesen.

Bad Füssing, 1. Juli 2015



Gotthard Hierbeck, Eging a. See



Tilmann Kaiser, Bad Abbach

BILANZ

Bayerischer Heilbäderverband e.V.

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	499,00	2.199,00
II. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	83.600,00	83.600,00
B. Umlaufvermögen		
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	155.817,41	104.272,33
	239.916,41	190.071,33

PASSIVA	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	64.862,05	64.862,05
II. Gewinnvortrag	125.209,28	115.737,54
III. Jahresüberschuss	49.845,08	9.471,74
	239.916,41	190.071,33

Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Broschüren & Werbemittel

Broschüren



ANGEBOTSBROSCHÜRE
mit verschiedenen Pauschalangeboten der bayerischen Heilbäder und Kurorte



ADAC REISEMAGAZIN aus 2013
„Gesundes Bayern“



KURFLYER
mit Hinweisen für das Antragsverfahren und die Durchführung einer Kur- oder Rehabilitationsmaßnahme



BASISBROSCHÜRE
mit allen wichtigen Informationen über die bayerischen Heilbäder und Kurorte



RÜCKENPOSTER
mit den TOP 10 Rückenangeboten sowie Übungen für zuhause

Weitere Werbemittel

- Faltblatt „Zahlen. Daten. Fakten.“
- Info-Flyer „Gesundheitsfinder“ für Gesundheitsdienstleister
- Mobiler Messestand
- Pressemappen



Messen & Veranstaltungen

Reisemesse f.re.e in München



Foto: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Präsentation der Marke „Gesundes Bayern“ (eigener Stand)

Termin: 19. bis 23. Februar 2014

Besucher: 112.000

MitAussteller:

Bad Aibling, Bäderland Bayerische Rhön und Bad Füssing

Kooperationspartner: SALUS mit Teebar

Präsenz auf der Gesundheitsbühne von Radio Arabella

und der BR-Bühne:

insgesamt 5 x 30 Minuten

Verteiltes Prospektmaterial:

530 Basisbroschüren

358 Kurflyer

320 Angebotsbroschüren

840 Rückenposter

1.000 ADAC Reisemagazine

Seniorenmesse „Die 66“ in München

Präsentation der Marke „Gesundes Bayern“ (eigener Stand)

Termin: 4. bis 6. April 2014

Besucher: 46.987

MitAussteller:

Bad Aibling, Bad Feilnbach, Bad Steben und
Garmisch-Partenkirchen

Verteiltes Prospektmaterial:

200 Basisbroschüren

132 Kurflyer

290 Angebotsbroschüren

540 Rückenposter

380 ADAC Reisemagazine

ITB in Berlin



Foto: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Präsentation mit einem Counter am Stand der

BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Termin: 6. bis 10. März 2014

Besucher: 114.000 Fachbesucher und 60.000 Privatbesucher

Verteiltes Prospektmaterial:

250 Basisbroschüren

150 Kurflyer

300 Angebotsbroschüren

280 Rückenposter

400 ADAC Reisemagazine

Weitere Veranstaltungen:

Career Day am Campus M21 in München

„Tag der offenen Tür“ in der Bayerischen Staatskanzlei am 5.7.14

„Aktionstag Diabetes“ des Bayerischen Staatsministeriums
für Gesundheit und Pflege

Veranstaltung „Gesundheitswirtschaft & Tourismus“
in Kooperation mit der vbw



Foto: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Printbereich

Anzeigen

Advertorials

Stammgästemailing

Versand im Mai 2014 an 17.375 Adressen im gesamten Bundesgebiet
Rücklaufquote: 9,97 % (Vorjahr: 8,70 %)

Auswertung der integrierten Umfrage

An welcher Reiseform haben Sie Interesse?
(Mehrfachnennung möglich)

Gesundheitsurlaub und Prävention:	984
Erholungsurlaub:	943
Kur und Rehabilitation:	743
Wellnessurlaub:	741
Aktivurlaub:	324
Andere Reiseformen:	52

Planen Sie einen Urlaub in einem bayerischen Heilbad
oder Kurort?

Ja:	922
Nein:	15
Vielleicht:	714
keine Angabe:	81

Wann waren Sie zuletzt in einem bayerischen Heilbad
oder Kurort?

2014:	163
2013:	437
2012:	201
2011:	95
2010:	60
2000 bis 2009:	238
1990 bis 1999:	45
1980 bis 1989:	12
1970 bis 1979:	1
1960 bis 1969:	3
noch nie:	68
keine Angabe:	409



Anzeigenkampagne „Indikationen“

Gesamtauflage: 570.000

Ratgeber Diabetes
Aus dem Verlag von **Befund Diabetes**
Gut leben trotz Diabetes
Ihr Begleiter durch Krankheit, Therapie und Alltag
Ihr Experten-Magazin

DIABETES
Magazin „Ratgeber Diabetes“
Auflage: 30.000
Umfang: 1 Seite
Erscheinungstermin: Mai 2014

ERSCHÖPFT?
JETZT HANDELN
BEVOR IHRE FRAU ALLEINE
UM DIE HAUSER ZIEHT.

ERSCHÖPFT?
Kompetente, umfassende Beratung und Therapie zur Eindämmung von körperlichen und/oder psychischen Erschöpfungssymptomen. Sie hat über ein Gesundheitszentrum in den Bayerischen Hochalpen und Kurorten. Alle Indikationen erhalten Sie sofort und kostenfrei im GESUNDEHEFTENDE an Bayerischen Hochalpen & Kurorten unter WWW.GESUNDES-BAYERN.DE

Rücklauf bei anderen Beschwerden haben wir für den passenden Spezialisten für Sie einfach ausprobieren...

IHRE GESUNDHEITSPARTNER AUF EINEN BLICK:

Bad Wörthhofen Mit der Kräfte Therapie dem Burnt mit entgegenkommen. Das Zusammenspiel von Bewegung, Ernährung, Wasser, innere Ordnung und Erholung bietet ein erstklassiges und gesundes Leben. www.badwoerthhofen.de	Staatsbad Bad Brückenau Klimas, Tal, große Erntemaschinen. Willkommen im Land der Langenlauf - hier sind Erholungsangebote, Ersparen und Naturerlebnis. www.badbrueckenau.com	Bad Staffelstein Nehmen Sie eine kurze Auszeit vom stressigen Alltag und entspannen Sie mit Bayerns warmen und salzigen Thermalwässern in der Obermain-Therme Bad Staffelstein. www.bad-staffelstein.de
Bad Aibling Bad Aibling begeistert Bayerns traditionelles Moorheilbad und modernes Thermalbad (Spatz) - zahlreiche Privatniederlassungen für mehr Wohlfühlmomente. www.bad-aibling.de	Staatsbad Bad Reichenhall Bau aus dem Dreizehnten und sechsten Jahrhundert. Erleben Sie sich - umgeben mit Naturerlebnis, Moorheilbad, Kraft und Balance für Körper und Geist. Angebote unter www.bad-reichenhall.de	Bad Griesbach Heilkräftige Thermalquellen, kurze Wege und jede Menge Ruhe und Erholung - mit Quarzstein finden Sie im erdbeerartigen Bad Griesbach wieder zu neuer Kraft. Infos unter www.badgriesbach.de

Sie erreichen uns unter: Bayerischer Hochalpen-Verband e. V. Telefon: 089 3476743 (kostenlos) | E-Mail: info@gesundess-bayern.de

ERSCHÖPFUNG
Zeitschrift „vital“
Auflage: 200.000
Umfang: ¾ Seite
Erscheinungstermin: Mai 2014

GELENKBESCHWERDEN

GELENKBESCHWERDEN?
JETZT HANDELN
BEVOR IHR MANN WÄHLE
DEN GIPFEL STÜRMT.

Kompetente, umfassende Beratung und Therapie zur Linderung Ihrer Gelenksbeschwerden. Sie hat über ein Gesundheitszentrum in den Bayerischen Hochalpen und Kurorten. Alle Indikationen erhalten Sie sofort und kostenfrei im GESUNDEHEFTENDE an Bayerischen Hochalpen & Kurorten unter WWW.GESUNDES-BAYERN.DE

Rücklauf bei anderen Beschwerden haben wir für den passenden Spezialisten für Sie einfach ausprobieren...

AUSGEWÄHLTE GESUNDHEITSPARTNER AUF EINEN BLICK:

Bad Aibling Bad Aibling begeistert Bayerns traditionelles Moorheilbad und modernes Thermalbad (Spatz) - zahlreiche Privatniederlassungen für mehr Wohlfühlmomente. www.bad-aibling.de	Bad Staffelstein Nehmen Sie eine kurze Auszeit vom stressigen Alltag und entspannen Sie mit Bayerns warmen und salzigen Thermalwässern in der Obermain-Therme Bad Staffelstein. www.bad-staffelstein.de	Bad Füssing Drei schwefelhaltige Thermalen mit wohltuender Heilkräft, moderne Gesundheitsangebote und breite medizinische Kompetenz sowie eine traditionelle Kultur und herrliche Gastgeber. www.badfussing.de
Bad Felsbach Genießen Sie das Moorheilbad in der Obermain-Therme Bad Felsbach. www.bad-felsbach.de	Bad Steben Im Herzen des historischen Kurparks liegt die moderne Therme Bad Steben. www.bad-steben.de	Bad Gögging Mit der Bad Gögging Heilwasser werden Sie in der Obermain-Therme Bad Gögging. www.bad-goegging.de

Sie erreichen uns unter: Bayerischer Hochalpen-Verband e. V. Telefon: 089 3476743 (kostenlos) | E-Mail: info@gesundess-bayern.de

Rheumaliga – Mitgliederzeitschrift „Mobil“
Auflage: 210.000
Umfang: 1 Seite
Erscheinungstermin: August 2014

Gut leben trotz Rheuma
Ihr Begleiter durch Krankheit, Therapie und Alltag

Ratgeber RHEUMA
Ihr Experten-Magazin

Magazin „Ratgeber Rheuma“
Auflage: 30.000
Umfang: 1 Seite
Erscheinungstermin: Oktober 2014

RÜCKENSCHMERZEN?
JETZT HANDELN
BEVOR IHR HUND MIT DEM
NACHBARN DIE RÜNDE DREHT.

Kompetente, umfassende Beratung und Therapie zur Linderung Ihrer Rückenschmerzen finden Sie bei OBER-BO GESUNDHEITSPARTNER in den Bayerischen Hochalpen und Kurorten. Web-Informationen erhalten Sie sofort und kostenfrei im GESUNDEHEFTENDE an Bayerischen Hochalpen & Kurorten unter WWW.GESUNDES-BAYERN.DE

Rücklauf bei anderen Beschwerden haben wir für den passenden Spezialisten für Sie einfach ausprobieren...

IHRE GESUNDHEITSPARTNER:

Bad Aibling In Bayerns ältesten Moorheilbad können Sie mit Naturerlebnissen Ihre Rücken- und Gelenksbeschwerden lindern oder heilen. Ersparen Sie bei Massagen und Bädern in der Therme Bad Aibling. www.bad-aibling.de	Der Tegernsee Sportbegeisterung? Vergessen! Arthrose? Dürstende Hände? Wählen Sie Bad-Schwefelwässer in Bad Wiessee. Heilen Sie mehr als 100 Jahren. Tun Sie Ihrem Rücken etwas Gutes! www.tegernsee.com/gesundheits-wellness
Bad Reichenhall Entschweben Sie dem Rückenschmerz - mit wärmenden Algen-Gel-Laxen. Sie sich verziehen im Bayerischen Staatsbad Bad Reichenhall. Wir haben wirksamste Anwendungen und Therapien für Ihre Rückenbeschwerden. www.bad-reichenhall.de	Bad Staffelstein Bei Rückenschmerzen und Problemen mit der Wirbelsäule bestehen hervorragende therapeutische Möglichkeiten in Bayerns wärmster & salziger Thermalwässer in der Obermain-Therme Bad Staffelstein. www.bad-staffelstein.de
Bad Steben Im Herzen des historischen Kurparks liegt die moderne Therme Bad Steben. Unter einem Dach genießen Sie hier die Naturheil-mittel Radon und Naturmoor, Massagen und erdbeerartiges Wasser und Saunaland. www.bad-steben.de	Bad Füssing Drei schwefelhaltige Thermalen mit wohltuender Heilkräft, moderne Gesundheitsangebote und breite medizinische Kompetenz sowie eine traditionelle Kultur und herrliche Gastgeber. www.badfussing.de

Sie erreichen uns unter: Bayerischer Hochalpen-Verband e. V. Telefon: 089 3476743 (kostenlos) | E-Mail: info@gesundess-bayern.de

RÜCKENSCHMERZEN
Magazin „Focus Gesundheit“
Auflage: 100.000
Umfang: 2/3 Seite
Erscheinungstermin: November 2014

Advertorials

Gesamtauflage: 2,4 Millionen

FORUM Spezial
GESUNDES BAYERN
NATURREICH GESUND & MUNTER AUSGABE 1/2014

Kompetenz & Qualität
Naturheilverbände in Bayern

Quellen der Gesundheit
Heilwasser, Hochmoose, Sole & Thermalwasser

Hier geht es Ihnen gut
Bayerns beste Wohlfühlorte

Freizeit und Regeneration
In der Umgebung Kraft tanken

Menschmerzen?
100-SCHWELFBAD

Thermalpark

Spa und Schönheit

Gesundheit auf einen Blick
www.gesundes-bayern.de

Kostenlos Service-Hotline 0940/714747

52 natürlich gesund & munter 3/2014

Magazin „natürlich, gesund und munter“
Forum Spezial zur Marke „Gesundes Bayern“
Auflage: 50.000
Erscheinungstermin: 28. Mai 2014
Umfang: 6 Seiten (inklusive 9 Partner)

CAMPING IN BAYERN

Gesundes Bayern

52 natürlich gesund & munter 3/2014

Broschüre „Camping in Bayern“
Fokus: Gesund campen
Auflage: 100.000
Umfang: 2 Seiten
Erscheinungstermin: Januar 2014

WELLVITAL
Das Magazin für Ihren Wohlfühlurlaub in Bayern

Weißes Gold
Salz – ein Wellnesswunder aus den Tiefen der Alpen

Ausgezeichnet
Neues WellVital-Zertifiziert
Wellness auf den Profiteuren

2014

WellVital-Magazin
Fokus: Image
Auflage: 20.000
Umfang: 1 Seite
Erscheinungstermin: März 2014



„Mein Bayern“ Sommermagazin
 Fokus: Kneipp-Kur
 Auflage: 850.000
 Umfang: 2 Seiten
 Erscheinungstermin: März 2014



Tourbusiness (Magazin für den russischen Markt)
 Fokus: Image
 Auflage: 12.000
 Umfang: 1/2 Seite
 Erscheinungstermin: September 2014



„Mein Bayern“ Wintermagazin
 Fokus: Moor
 Auflage: 850.000
 Umfang: 2 Seiten
 Erscheinungstermin: Oktober 2014

BUNTE Sonderheft „Mein Bayern“
 Fokus: Schroth
 Auflage: 559.943
 Umfang: 1 Seite
 Erscheinungstermin: Oktober 2014



Onlinebereich

Homepage www.gesundes-bayern.de

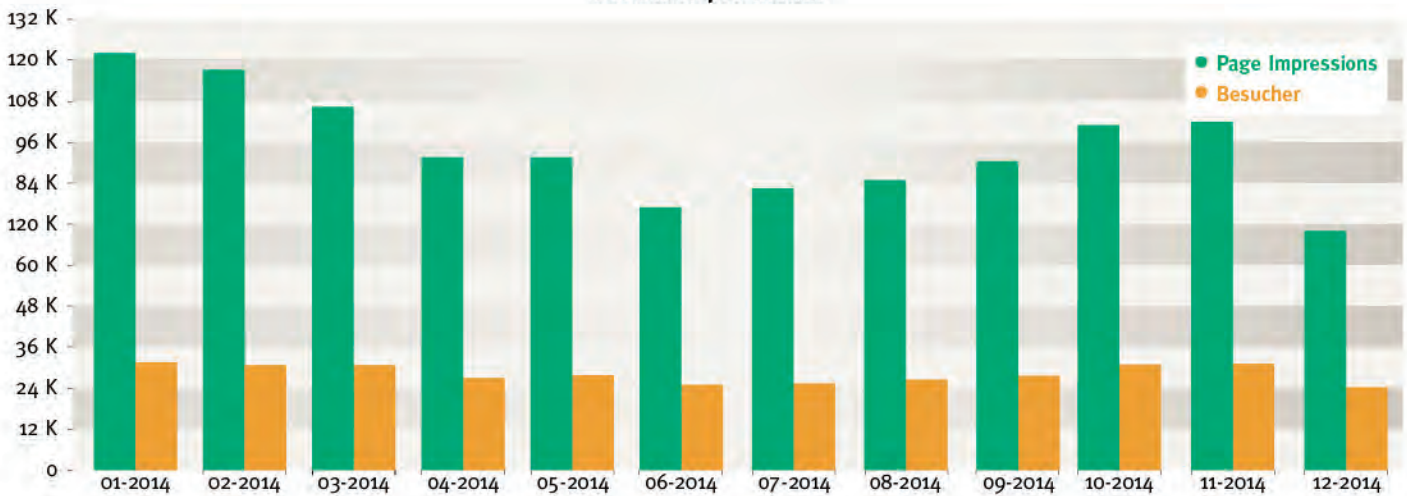
Entwicklung der Homepage

2012: Launch der Seite
www.gesundes-bayern.de mit Schwerpunkt Gesundheitsfinder (primär Datensammlung)

2013/14: Thematische Weiterentwicklung
 – **Indikationen im Fokus**
 Einbindung des Gesundheitsfinders in Apps/Contentsysteme (hubermedia)

Fazit für das Jahr 2014:
 Die Anzahl der Besucher und Seitenaufrufe hat sich gut entwickelt. Der Gesundheitsfinder als zentraler Bestandteil der Website ist der meist besuchte Bereich.
 Die Themen „Kur beantragen“ und „Kurantrag abgelehnt“ sind bei den Ein- und Ausstiegseiten sehr gut platziert.

Besucher pro Monat



Gesundheitsfinder

Eingetragene Gesundheitsdienstleister 2013: 1.265
 Eingetragene Gesundheitsdienstleister 2014: 1.600



E-Mail-Newsletter

Erscheinungstermine:
 17. März, 6. Mai
 und 27. August 2014
 Versand an jeweils
 rund 11.000 Abonnenten
 Ø 25 % Öffnungen
 Ø 7 % Klicks
 Ø < 1,5 % Abmeldungen



Kooperation mit Bayern 1

Gewinnspiel „Die lieben Kollegen“ auf Bayern 1

Aktionszeitraum: 31. März bis 2. Juni 2014, jeweils montags
Verlosung von zehn Kurzurlaube in den bayerischen Heilbädern und Kurorten

Beteiligte Hotels:

- Hotel Eisvogel, Bad Gögging
- Dorint Resort & Spa, Bad Brückenau
- Hotel Waldeck, Bad Füssing
- Parkhotel am Soier See, Bad Bayersoien
- Hotel Kneippianum, Bad Wörishofen
- Hotel Sonnengut, Bad Birnbach
- Kunzmann's, Bad Bocklet
- Hotel Fürstenhof, Bad Griesbach
- Panoramahotel Oberjoch, Bad Hindelang
- Marc Aurel Spa & Golf Resort, Bad Gögging



TV-Spot „Gesundheitsfinder“

30-sekündiger TV-Spot zum Gesundheitsfinder auf TV Bayern
Erstausstrahlung im RTL-Fenster, 18:00 - 18:30 Uhr inklusive vier Wiederholungen im Kabel von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr
Ausstrahlungszeitraum: 13. Oktober bis 21. November 2014
Tagesreichweite: ca. 837.000 Zuschauer



TV-Spot Sendegebiet

Mitgliederbefragung 2014

Dem Bayerischen Heilbäder-Verband e.V. ist es ein wichtiges Anliegen, das Marketingangebot so auszurichten, dass die bayerischen Heilbäder und Kurorte ihre gemeinsame Zielgruppe bestmöglich erreichen und sich möglichst viele Mitglieder an den einzelnen Aktionen beteiligen.

Deshalb hat der Verband in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Universitätsinstitut CenTouris (Universität Passau) wichtige Fragestellungen aufgegriffen und im Nachgang die Leistungen an die Bedürfnisse der Mitglieder angepasst.

Datenerhebung

- Online-Befragung aller Mitglieder des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e.V. mit Befragungslink auf der CenTouris-Homepage
- Schriftliche Ankündigung der Befragung durch den Bayerischen Heilbäder-Verband e.V.
- Anschreiben per E-Mail zu Beginn der Befragung durch CenTouris
- Reminder per E-Mail nach dem 10. Befragungstag
- Reminder per E-Mail durch den Bayerischen Heilbäder-Verband e.V. in KW 34

Feldzeit

Pretest in KW 29
Eigentliche Befragung von 18. Juli bis 22. August 2014

Fallzahl

46 vollständige Interviews
2 Teilinterviews
Ausschöpfungsquote: 71 %

Ausgewählte Ergebnisse

Zielgruppe der Mitglieder

Alter der Zielgruppen: 1. 40 bis 60 Jahre
2. 60 bis 80 Jahre
⇒ künftig stärkerer Fokus auf 1.

Deutsche Zielmärkte: 1. Bayern
2. Baden-Württemberg
3. Nordrhein-Westfalen

Europäische Zielmärkte: 1. Schweiz
2. Niederlande
3. Österreich

Außereuropäische Märkte: 1. USA
2. Russland
3. China

Inhaltliche Ausrichtung vor Ort

Thema „Gesundheit“ wird an Bedeutung gewinnen
Thema „Kur“ wird an Bedeutung verlieren

Infrastrukturelle Projekte in den nächsten zehn Jahren

1. Therme/Kurmittelhaus/Freizeitbad
2. (Kur-)Park/Grünanlagen/Ortsgestaltung
3. Spezielle Gesundheits- und Wellnesseinrichtungen

Marketingschwerpunkte der Mitglieder

Pressearbeit:	90 %	⇒ Ausbau
Online-Marketing, z. B. SEA Marketing:	62 %	⇒ Ausbau
Printwerbung, z. B. Anzeigen & Advertorials:	55 %	⇒ Reduktion
Messen:	34 %	⇒ etwa gleichbleibend

Haben Sie schon an Marketingmaßnahmen der Marke „Gesundes Bayern“ teilgenommen?

87 % haben schon an Maßnahmen teilgenommen

Beweggründe zur Teilnahme:

- Maßnahmen passen thematisch in die Marketingplanung (78 %)
- Maßnahmen sind qualitativ gut (59 %)
- Maßnahmen passen gut ins Budget (34 %)
- Maßnahmen haben ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis (29 %)

Was spricht für Sie gegen eine Erhöhung des Marketingbudgets für Maßnahmen der Marke „Gesundes Bayern“?

- Zunächst Verbesserung des Angebots und der Infrastruktur im Bereich Gesundheitstourismus; erst wenn das Angebot stimmt, kann mehr in das Marketing investiert werden
- Maßnahmen zu „kurlastig“ – Gesundheit wird allgemeiner vermarktet
- Maßnahmen uninteressant, da Standard-Anzeigen
- Gesundheit ist ein Thema unter anderen

Wünsche an das Marketing der Marke „Gesundes Bayern“ in Zukunft:

- Lebensgefühl der Heilbäder und Kurorte stärker mit einbeziehen
- Indikationenkompetenzen noch stärker kommunizieren
- Heilmittel und Naturheilverfahren noch stärker kommunizieren
- Einzelne Orte weniger in den Vordergrund, stärker Gesundheitsdienstleister und Kompetenzen
- Weniger Kur als Inhalt

Konsequenzen aus der Mitgliederbefragung

PROJEKT 1

- Homepage www.gesundes-bayern.de mit Gesundheitsfinder
- Mobile Version der Homepage und der Kernfunktionen
- Neue Contentstrategie mit Themenschwerpunkten zu Indikationen
- Blog „Gesundheitsspezialisten aus Bayern kommen zu Wort“
- Wesentlich stärkere Vernetzung von Inhalten, Angeboten und Gesundheitsdienstleister auf der Seite
- Einbindung des Gesundheitsfinders in die Kurorte-App mit kostenloser Bereitstellung der Schnittstelle für Mitglieder

PROJEKT 2

Optimierung der Marke „Gesundes Bayern“ in Zusammenarbeit mit Project M und Keck Medical

1. Positionierungs- und Potenzialanalyse
2. Konzeption für die künftige Ausrichtung
3. Durchführung von Expertenworkshops
4. Ergebnisse und Handlungsansätze

Ziele: · Steigerung der Attraktivität der Marke „Gesundes Bayern“ für Zielgruppe/n und Markenpartner
· Bessere Abgrenzung der Marke gegenüber Akteuren im Gesundheitsmarkt

Marketingbudget

Ausgaben 2014

Maßnahmen	Gesamtkosten	Mittel WiMi/BHV	Mitglieder Co-Finanzierung
Maßnahmen: Endkunden			
Printprodukte (z. B. Basisbroschüre, Kurflyer,...)	96.737 €	37.937 €	58.800 €
Beteiligung by.TM Kampagen (z. B. WellVital,...)	30.000 €	30.000 €	
Advertorials/Anzeigen – diverse Medien	44.081 €	12.431 €	31.650 €
Messen inklusive Give-aways	57.382 €	43.452 €	13.930 €
Online Sonstiges (z. B. Newsletter, Domains,...)	4.224 €	-3.076 €	7.300 €
„Gesundheitsfinder“ inkl. SEA	129.681 €	129.681 €	
„Mobile Version Homepage“ inkl. Markenprozess	83.000 €	83.000 €	
„Mobile Version Gesundheitsfinder“	49.076 €	49.076 €	
Versand/Vertrieb Prospektmaterial	38.391 €	25.589 €	12.801 €
Maßnahmen: Wirtschaft			
Wirtschaftspartnerakquise	4.103 €	4.103 €	
Maßnahmen: Gesundheitsnetzwerk			
Messeauftritte/Printmaterial	4.728 €	4.728 €	
Medizinische Beratung	6.494 €	6.494 €	
Maßnahmen: Medien			
Pressearbeit touristisch	16.731 €	16.731 €	
Presse Roundtables	3.558 €	3.558 €	
Basisleistungen			
by.TM Leistungen	45.000 €	45.000 €	
Reisekosten/Verpflegung	2.167 €	2.167 €	
Sonstiges	644 €	644 €	
Ausgaben insgesamt	615.997 €	491.516 €	124.481 €

Einnahmen 2014

Einnahmequelle	Geldgeber	Betrag
Basisfinanzierung WiMi	WiMi	127.830 €
BHV-Marketingbudget	BHV	93.750 €
Übertrag aus 2013	BHV/WiMi	33.100 €
Übertrag „Sondermittel Gesundheitsfinder“ aus 2013	WiMi	113.500 €
Sondermittel „Mobile Version Homepage“ inkl. Markenprozess	WiMi	150.000 €
Sondermittel „Mobile Version Gesundheitsfinder“	WiMi	50.000 €
Einnahmen Mitglieder	BHV	124.481 €
Einnahmen insgesamt		692.661 €

Übertrag nach 2015	76.664 €
---------------------------	-----------------

Alle Angaben sind netto,
Stand: 27. Februar 2015

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Touristische Pressearbeit BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Pressemitteilungen:

- Januar 2014: Im Winter möchten viele nicht in ihrer Haut stecken:
Was jetzt der Haut gut tut
- Februar 2014: Pollen im Anflug:
Wo man ihnen entkommen und Heuschnupfen bekämpfen kann
- Juni 2014: Warum Urlaub in Bayern schlank macht
- Juli 2014: Kurparks in Bayern
Kräuterpfade, Klangerlebnisse und Kunststücke
- August 2014: Gesundes Bayern - erfolgreiche Entwicklung und
Positionierung des Webauftritts der Marke
- Oktober 2014: Hochmoor statt Hormone – wie Moor bei unerfülltem
Kinderwunsch und Wechseljahrsbeschwerden wirkt

Gruppen-Pressereisen

Pressereise zum Thema: **Burn-Out Prävention**

Zeitraum: Februar 2014

Besuchte Orte: Bad Kissingen und Bad Brückenau

Medien: Die Reise-Illustrierte, Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung, Pure

Pressereise zum Thema:

„Abtauchen in bayerischem Thermalheilwasser“

Zeitraum: März 2014

Besuchte Orte: Bad Füssing, Bad Birnbach und Bad Griesbach

Medien: Westfälische Nachrichten, Rhein Main Presse, Anzeiger
(Ostschweizer Magazin), Bild der Frau Schlank & Fit, Landspiegel,
Bonnes Vacances, Reiseblog „www.lilies-diary.com, Toureal.de,
Online KirRoyal Genießermagazin

Pressereise zu den Themen:

„Allergiefreundlicher Urlaub in bayerischem Heilklima“ und „Detox mit der Schrothkur“

Zeitraum: Oktober 2014

Besuchte Orte: Bad Hindelang und Oberstaufen

Medien: Main Echo, Meine Familie & ich,
RATGEBER Frau & Familie, Sindelfinger Zeitung/
Böblinger Anzeiger, Fuldaer Zeitung

Fotos: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH





Klima-Wandern

In Garmisch-Partenkirchen gibt es eine besondere Kurmöglichkeit, einzigartig in dieser Form – das heilklimatische Wandern. Dieses Konzept wurde von Professorin Angela Schuh entwickelt. Die klimatischen Bedingungen in der Region machen diese Therapie so einzigartig. Sie beinhaltet dosiertes Wandern oder Ausdauertraining im Hochgebirge, begleitet von ausgebildeten Klimatherapeuten, sowie Entspannungsübungen und Ernährungsberatung. Geeignet ist die Therapie beispielsweise bei Immunschwäche, Erkrankungen der Atmungsorgane und der Haut, Koronarer Herzkrankheit, Stoffwechselerkrankungen oder bei zu niedrigem bzw. hohem Blutdruck. „Die Wirkung dieser speziellen Therapie ist wissenschaftlich nachgewiesen“, bestätigt die Professorin von der Ludwig-Maximilians-Universität in München. „Ein hervorragendes Angebot, das die AOK Bayern Ihren Versicherten bietet.“

Weitere Infos gibt es beim bayerischen Heilbäderverband www.gesundes-bayern.de/klimakur

Pressereise Klima-Wandern
AOK Bayern
Magazin Bleib gesund

ENTSPANNT

Thermal-Anwendungen in Bad Füssing

Mitten in der malerischen Landschaft des fruchtbar blühenden Wiesens und glitzernden Sees liegt das kleine Bad Füssing. An seiner Thermalquelle speideln pro Stunde 100.000 Liter süß- und schwefelhaltiges Heilwasser mit einer Temperatur von 50 Grad. Spätestens seit mehr als 2000 in Jahre Quelle. Die im Thermalwasser enthaltenen Wirkstoffe werden bei Bäderkuren durch die Haut aufgenommen. **Wem hilft es?** Thermalanwendungen wirken gegen Chronische Entzündungserkrankungen, Krämpfe aber auch bei Herz-Kreislauferkrankungen, Rheuma und Stoffwechselerkrankungen gut an.

Was erwartet Sie? Es laden drei Themen zur Verfügung. Hier kann man die Bäder mit einer Trinkkur ergänzen. Das Bad Füssinger Schwefelwasser reduziert die freien Radikale im Körper, regt das Verdauungssystem an und unterstützt durch auch Bäder. Im Angebot: z.B. ein Rücken-Programm, Einmalstief 4 Ulf mit Thermalbewegung, Rückenmassage und Beauty-Programme, ab 79€.

Infos unter www.gesundes-bayern.de

Wellness-Urlaub in Deutschland

Direkt an der Quelle

Relaxen und dabei noch was für die Gesundheit tun – das können Sie in mehr als 350 Heilbädern und Kurorten. Damit Sie genau das Passende finden, haben wir uns für Sie umgeschaut

Pressereise Bild der Frau

REISEJOURNAL 9

Gesundheitsurlaub mit Spaßfaktor

BYERNER Bäder bieten Erholung für Körper, Geist und Seele – Von Walken und E-Bikefahren über Golfen bis Hopfen-Weltfest

Während die Sonne auf der Badesonne scheint, ist es in allen bayerischen Bädern. Das Spa, Sportplätze, Wasserfälle und vieles mehr sorgen für Abwechslung. Hier: Später Nachmittag im Bad Füssing.

Video

Während der Sommerzeit sind die Bäder in Bayern besonders beliebt. Hier gibt es viel zu entdecken. Von der Badesonne über das Spa bis zum Sportplatz. In allen bayerischen Bädern. Das Spa, Sportplätze, Wasserfälle und vieles mehr sorgen für Abwechslung. Hier: Später Nachmittag im Bad Füssing.

Video

Während der Sommerzeit sind die Bäder in Bayern besonders beliebt. Hier gibt es viel zu entdecken. Von der Badesonne über das Spa bis zum Sportplatz. In allen bayerischen Bädern. Das Spa, Sportplätze, Wasserfälle und vieles mehr sorgen für Abwechslung. Hier: Später Nachmittag im Bad Füssing.

Pressereise Rhein-Main-Pressre Reisejournal

34

Wir entspannen und erholen uns, sind noch fit und gesund. Energie haben, die ist bei Erlebnissen, die das Leben bereichern. Bayerische Heilbäder, Bayern, ganz richtig.

Wieder zu Kräften kommen

Wieder zu Kräften kommen

Wieder zu Kräften kommen

Wieder zu Kräften kommen

Pressereise Kronen Zeitung

Frankfurter Allgemeine SONNTAGSZEITUNG

Erschöpfung und Burnout verhindern

Seien Sie achtsam!

Siechs Übungen für Stressregulation im Alltag:

- 1. Ein Atempausen machen und die Augen schließen.
- 2. Die Hände auf die Knie legen und die Füße auf den Boden stellen.
- 3. Die Hände auf die Knie legen und die Füße auf den Boden stellen.
- 4. Die Hände auf die Knie legen und die Füße auf den Boden stellen.
- 5. Die Hände auf die Knie legen und die Füße auf den Boden stellen.
- 6. Die Hände auf die Knie legen und die Füße auf den Boden stellen.

Pressereise Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

NEUE APOTHEKE ILLUSTRIRTE

Ein warmer Heusack vor dem Aufsteigen, barfuß durch den Morgenrausch und das benetzte Wasserretten. In Bad Wörthbach lernt der Gast zu „Knüppeln wie Kneipen“ geladene Pauschen in verschiedenster Länge kombinieren die fünf Stufen dieser Gesundheitsphilosophie und zeigen, wie wohlwollend die Kalk-Wirkung.

Urkraft aus der Tiefe: Salz und Sole

Als Weg, um Körper, Geist und Seele wieder in den Alltag zu bringen, steht auch das Naturschilffahren nach Johann Schroth eine Renaissance. Oberstaufen – das einzige Suedheilbad Deutschlands – bietet das Verfahren bei verschiedenen gesundheitlichen Problemen an. Unter anderem für den Abschied vom Rauchen.

Viele bayerische Heilbäder arbeiten mit Salz und Sole, vor allem für Haut und Atemwege, aber auch für Entspannung und Beauty. So erleben die Gäste der Frankfurter Heilbäder Bad Wörthbach ein typisches Schwebefeld des Toten Meeres in einem beheizten Saal. Ausgereicht ist übrigens mit dem Deutschen Feuertourismus.

Die Rotal-Therme Bad Birnbach bietet die magische Atmosphäre von Salzsteinegrotte und Solempelt. Die Chiempurg Themen in Bad Endorf liefern reizende Salol-Feelings genauso wie Haut straffende Glucose-Bäder bereit. Sie können zur Behandlung von Cellulite zum Einsatz. Erfolge bei Atemwegserkrankungen bietet das Solequell-Training in der Alten Saline Bad Reichenhall im mystischen Ambiente unterirdischer Grotten und Gänge.

Quelle der Energie: das Wasser

Kaiserin Sissi trank es, Rossini und Fontane ebenso. In Amerika gab Bad Kissinger Heilwasser einst sogar als Heilgetränk gegen die Miasmen. Heute kombiniert man die Trinkkur Tradition des berühmten Heilbades mit dem Präventionsprogramm. Auch Bad Füssing erfindet sein Thermalwasser nach dem 200 Quadratmeter großen Schwefel-Gas-Bad stromt das heilige Nass durch 76 Spezialfilter über den Körper.

Frische Luft statt Fitnesscenter-Mief

Auch im heilklimatischen Kurort Bad Teisfeld hat das Motto „Zurück zur

Nature. Chempurg-Luft wird das besondere Klima hier genannt. Und dieses prickelnde Vergnügen gibt es für jeden Besucher sogar völlig umsonst.

Heilklima & Moor

Ein anderes Naturprodukt liegt ebenfalls wieder voll im Trend. Die traditionellen Moorbäder des Bades liegen nicht mehr nur zur Behandlung von Gelenkerkrankungen, Rheuma oder Gicht. Eilt bayerische Heilbäder bieten diese Form der Therapie an. Von Bad Abbach, Bad Aibling, Bad Alexandersbad, Bad Bayerstein oder Bad Bruckenberg, Bad Brückenberg, Bad Feilnbach, Bad Gögging bis zu Bad Kissinger, Bad Kohlgrub und Bad Neustadt an der Saale. Die Wärmewirkung und die wertvollen Substanzen der schwarzen Dämme präsentieren sich heute auch in Anti-Stress-, Anti-Aging- und vielen weiteren Wellness-Programmen. Essal sagt der Heilbäderverband der Fran. beifolgt. Und so suchen manchmal auch Kinderwunschpaare die Glück in den bayerischen Moorheilbädern.

Pressereise Neue Apotheke Illustrierte

Verbandspolitische Pressearbeit

PR-Agentur Rosi Raab

Pressemitteilungen

- Januar 2014: 2014 muss Jahr des Tourismus werden
- Februar 2014: Gesundheitstourismus als große Herausforderung
- Februar 2014: Unsäglicher Reha-Streit auf dem Rücken der Kinder – Bayerischer Heilbäder-Verband kritisiert Krankenkassen
- März 2014: Bayerischer Heilbäder-Verband fordert vom Bund Wende in der Gesundheitspolitik
- Mai 2014: Der Wunsch zum Muttertag: Mehr Kuren für Mütter und Väter!
- Juli 2014: Erfreulich: Tourismus neuer Schwerpunktbereich im Wirtschaftsministerium
- Oktober 2014: Runder Tisch mit Daniela Ludwig, MdB
- Oktober 2014: Das erste Bündnis für gesunde Mitarbeiter in Bayern
- Oktober 2014: Bayerischer Heilbäder-Verband fordert: Keine Umsatzsteueranhebung für Saunabetriebe
- November 2014: Entwurf des neuen Präventionsgesetzes ist nicht ausreichend
- November 2014: Breiter Schulterschluss für mehr Patientenrechte und Prävention in Kurorten
- Dezember 2014: Bayerischer Heilbäder-Verband fordert: Eine Kur für jede Pflegekraft!

Weitere Maßnahmen

- Organisation und Einladungsmanagement für Pressekonferenzen
- Einladungsmanagement und Berichterstattung zum 68. Bayerischer Heilbädertag in Prien am Chiemsee
- Kurztext zur Aktion „Diabetes bewegt mich“ des Bayerischen Gesundheitsministeriums
- Mustertext für lokale Berichte zur Kuraktion
- Texterstellung für Grußworte und Artikel in Fachzeitschriften
- Präsentationen für Pressekonferenzen und Referate
- Redaktionsgespräche
- Intensivierung TV-Kontakte und Social Media
- Kurzvideos

Patient soll selbst bestimmen

Resolution auf dem bayerischen Heilbädertag unterschrieben

PRIEN. Der Bayerische und Deutsche Heilbäder-Verband kämpfen gemeinsam um mehr Patientenrechte und eine Verantwortung der Kurorte im Präventionsgesetz des Bundes. Auf dem bayerischen Heilbädertag in Prien am Chiemsee verabschiedeten die rund 100 Teilnehmer einstimmig eine Resolution.



Bei der Tagung dabei waren (auf dem Foto von links): Werner Angermüller, Bad Königshofen; Fritz Hirschen, Prien; Jochen Deschler, Heilbäder-Verband; Karin Bauer, Kurortverein der Stadt Bad Stronach; Bürgermeisterin Brigitte Meyerle, Bad Stronach; Theresia Blass, Kurortverein Bad Reichenhain; Anja Hildmann, Kurortverein Bad Neustadt; Klaus Holetschek, Vorsitzender des Bayerischen Heilbäder-Verbandes; Bürgermeisterin Hildegard Bach, Bad Reichenhain; und Hans-Dieter von Krosigk.

Dann verlangt der Bayerische Heilbäderverband, dass Patienten künftig selbst entscheiden können, ob sie eine Maßnahme an ihrem Wohnort oder eine wohnortferne Vorsorgeaufnahme an einem Kurort durchführen wollen. Dies sei eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Autonomie aller Versicherten, heißt es in der Resolution. Die Heilbäder fordern zudem, dass nicht wie vorgelesen der Löwenanteil der finanziellen Mittel zur Prävention in die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fließt. Ein Präventionsgesetz müsse nach an Menschen sein. Die Mittel seien deshalb auch auf die Länder und die Kommunen zu verteilen. Zusätzlich begrüßt der Verband den Entwurf des Präventionsgesetzes. Er verlangt aber auch die Berücksichtigung der ortsgestützten Heilmittel in den Kurorten und Heilbädern, die spezielle Wirkungen und unterschiedliche Indikationsprofile bieten. Einzelne mögen sich die Teilnahme auch einer Resolution des Deutschen Heilbäderverbandes an. Dann fordern die Heilbäder und Kurorte, dass Kuren und Vorsorgeleistungen zur Pflichtleistung

der gesetzlichen Krankenkassen werden. Antrags- und Genehmigungsverfahren in der gesetzlichen Krankenversicherung müssten vereinfacht werden. Der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes Klaus Holetschek bezeichnete im Zusammenhang mit der Prävention die gezielte Einbindung der Umweltsysteme für Saunabetriebe als Kontraproduktiv. Dies werde zu einer Mehrbelastung von bis zu 400.000 Euro für einzelne Thermalbäder führen. „In Österreich haben Saunabetriebe einen eigenen Umweltschutzplan, von dem Prozent ich verstehe nicht, dass dies nicht möglich sein soll.“

Der Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes Ernst Hirschen ist der Vertreter der Heilbäder und Kurorte dazu, sich intensiver in die Diskussion um das neue Präventionsgesetz einzubringen. „Wir wollen und müssen hier dabei sein. Was jetzt festgemittelt wird, könnte sich in den nächsten acht bis zehn Jahren nicht mehr korrigieren.“ Politischen Rückenwind bekommen die Heilbäder und Kurorte vom bayerischen Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pichler und der Tourismuspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ina Lisa Ludwig. „Die Bayerische Staatsregierung ist hier ein living Partner“, sagte Pichler in seiner Festrede. Der vorliegende Referententwurf räume Versicherten in besonderen beruflichen oder familiären Umständen das Recht auf einen jeden Fall verschoben, dass hier was zu ändern ist.“

„Das ist noch zu stark eingegrenzt, das können wir durchaus weiter öffnen“, sagte Pichler. Die Staatsregierung setze sich auch dafür ein, dass die Heilbäder und Kurorte in Zukunft verstärkt werden. „Wie es wichtig, dass im Gesetz auch die Leistungen der Heilbäder und Kurorte eine Rolle spielen, nicht nur die der Kliniken“, sagte die CSU-Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig. „Hier findet ausgerechnet Prävention statt.“ Bei der Umstärkung für Saunabetriebe hofft sie auf ein Machtwort von Katerin Angela Merkel. „Die Bundeskanzlerin lässt die Angelegenheit derzeit nicht einmal prüfen. Ich würde auf jeden Fall wünschen, dass hier was zu ändern ist.“

Mühsal mit Reha-Anträgen

Heilbäder kritisieren Kompetenzgerangel bei Kuren für Kinder

Bad Füssing – Bayerns Heilbäder kritisieren das Gerangel von Krankenkassen und Deutscher Rentenversicherung bei Reha-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. „Es gibt einen unsäglichen Streit zwischen den Kostenträgern um Zuständigkeiten“, sagte der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes, Klaus Holetschek, am Donnerstag. „Ausbäden müssen das die Kinder und Jugendlichen, für die immer weniger Reha-Maßnahmen genehmigt werden.“

Laut Holetschek schieben die meisten Krankenkassen die Anträge an die Rentenversicherung weiter, obwohl sie nach den Vorschriften im Sozialgesetzbuch gleichwertige Zuständigkeiten besitzen. Zudem seien die bürokratischen Hürden bei den

gesetzlichen Krankenkassen sehr hoch. „Es ist tatsächlich so, dass man hier erst einen Antrag auf ein Antragsformular stellen muss.“ Kritik übt der Heilbäder-Verband mit Sitz im niederbayerischen Bad Füssing auch daran, dass die Begleitung der Eltern bei einer Reha oft verweigert werde. Bei Mutter-Kind-Kuren sei der Stichtag für die Genehmigung der zwölfte Geburtstag des Kindes, bei einer Reha der achte Geburtstag.

Nach dessen Angaben ging die Zahl der Reha-Anträge bei Kindern und Jugendlichen bei der Deutschen Rentenversicherung von rund 82 000 im Jahr 2008 auf rund 67 000 im Jahr 2012 zurück. Dies führe zu einem Niedergang von Kliniken in freier Trägerschaft. **DPA**

Bayerischer Heilbäder-Verband:

Bündnis für gesunde Mitarbeiter

Im Rahmen seiner Frühjahrstagung in Nürnberg hat der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) den Entwurf einer Kooperationsvereinbarung mit der AOK Bayern und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband, der demnächst offiziell unterzeichnet wird, präsentiert. Bei dem Pilotprojekt, das bis Ende 2015 laufen soll, geht es um das bayernweit erste „Bündnis für gesunde Mitarbeiter“.

Wie der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek deutlich machte, „ist es unser Ziel, bei Arbeitgeber und Arbeitnehmern einen Anreiz zur eigenverantwortlichen Gesundheitsförderung zu schaffen“. Mit diesem Schritt solle ein Anstoß gegeben werden für mehr betriebliches Gesundheitsmanagement. Auch sollten sich noch mehr Partner anschließen.

Die Kooperationsvereinbarung schreibt als Ziele fest, dass Arbeitnehmer in einem Mitgliedsbetrieb des Heilbäder-Verbandes oder des Hotel- und Gaststättenverbandes Präventionsmaßnahmen nutzen können. Die Arbeitgeber sollten dieses Engagement mit einem freiwilligen Zuschuss fördern. Nach geltendem Steuerrecht kann der Arbeitgeber einen Betrag von maximal 500 Euro pro Arbeitnehmer steuerlich absetzen.

Die AOK Bayern wird als Partner dieser Häuser solche Gesundheitskurse auch selbst anbieten, an denen auch Nicht-Versicherte teilnehmen können. Werden solche Kompaktangebote von anderen durchgeführt, beteiligt sich die Gesundheitskasse im Rahmen der üblichen Regelungen. Gleichzeitig können die Mitgliedsbetriebe des Heilbäder-Verbandes und des Hotel- und Gaststättenverbandes selbst für ihre Mitarbeiter Präventionskurse mit der AOK offerieren, die für das Unternehmen kostenfrei sind.

„Wir brauchen einen Kurswechsel in der Gesundheit“, forderte Holetschek: Weg vom Kurieren von Krankheiten, hin zur Prävention. Für Betriebe entstehe in Deutschland jährlich ein Ausfall von über 50 Milliarden Euro durch Krankheitstage der Mitarbeiter. „Wer die Arbeitskraft seiner Beschäftigten also unterstützt, bekommt eine Wertschöpfung durch Wertschätzung.“ **DK**

Die bayerische Tourismusbranche erzielte 2013 trotz widriger Verhältnisse ein Top-Ergebnis

Ein Plus an Gästeankünften und Übernachtungen

Die Leistungen der bayerischen Tourismusbranche im abgelaufenen Tourismusjahr 2013 würdige Wirtschafts- und Tourismusministerin Ilse Aigner. „Der Tourismus im Freistaat hat 2013 den widrigen Witterungsverhältnissen – wenig Schnee im Winter, verregnetes Frühjahr auch zu Ostern und Pfingsten, und schließlich die Hochwasserkatastrophe in Mai und Juni – getrotzt und ein Jahresergebnis auf Höhe des Rekordjahres 2012 erreicht.“ Dieser großartige Erfolg sei das Ergebnis engagierter, kompetenter und leistungsstarker Menschen in den Destinationen und den Tourismusbetrieben, betonte Aigner. Insbesondere hob sie die Hoteliers und Gastwirte sowie die Campingplatzunternehmer hervor, die besonders unter dem Wetter gelitten haben.

„Das Top-Ergebnis 2013 zeigt, dass Bayerns Tourismus auch unvorhersehbare und unberechenbare Ereignisse wie die letztjährigen Wetterkapriolen gut ausgleichen kann. Auch wenn wir uns auf einem sehr hohen Level bewegen – im zweiten Jahr in Folge auf absolutem Rekordniveau –, dürfen wir uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen. Mein Ziel ist es, die Spitzenposition des Bayerntourismus zu verteidigen und weiter auszubauen. Dazu wollen wir unsere Wachstumsmärkte auch künftig gezielt erschließen. Ich nehme hier beispielhaft den Incoming-Tourismus, den Jugendtourismus und den Gesundheitstourismus. Darüber hinaus werden wir unsere Marketingaktivitäten maßgeschneidert auf unsere Zielgruppen ausrichten. Unser Tourismusmarketing wird noch digitaler werden, ganz im Sinne unserer bayerischen Digitalisierungsoffensive. Innovationen, Investitionen, Internationalisierung – der Bayerntourismus setzt diese Wachstumsstrategie perfekt um. Insgesamt gehen wir gut gerüstet in ein vielversprechendes Tourismusjahr 2014.“

„Die Gäste kennen immer mehr der Welt und werden zunehmend immer anspruchsvoller“, so Ulrich N. Brandl, Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Bayern. „Wenn vor diesem Hintergrund Bayern es

schafft, ausgehend von einem Rekordniveau nochmals Zuwächse zu erzielen, ist dies ein Beleg dafür, dass sich unser Preis-Leistungsverhältnis außergewöhnlich verbessert haben muss.“ Als Grund dafür nannte Brandl: „Erst durch die Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen auf dem Gebiet des Umsatzsteuersatzes war es möglich geworden, den Abbau des Investitionsstaus zu beginnen. Bayerns Beherbergungsgewerbe konnte kräftig in Qualität investieren, es ging ein regelrechter Ruck durch die Branche.“

Eine kaum beachtete Besonderheit dieser Maßnahme liegt laut Brandl darin, dass auch kleinere Betriebe, die zuvor aufgrund zu geringer Investitionsvolumina nie in den Genuss von Fördermitteln kommen konnten, nunmehr in Qualität investieren können. Zu gleich profitieren hiervon insbesondere heimische Handwerker, Dienstleister und Zulieferer. „Um die vielgerühmte bayerische Wirtschaftskraft vor dem Aussterben zu schützen, ist es wichtig, dass endlich das gesamte Gastgewerbe in den Genuss fairer Wettbewerbsbedingungen kommt.“ forderte der DEHOGA Bayern-Präsident.

Für den Online-Auftritt der Bayern-Tourismus Marketing GmbH (by:TM) war das 2013 ein absolutes Rekordjahr. „Mit rund neun Millionen Zugriffen aus dem In-



Urlaub in Bayern, hier in Rothenburg ob der Tauber, ist nach wie vor ein Renner. FOTO: HETTLER

und Ausland verzeichnen wir die besten Zugriffszahlen unserer 13-jährigen Firmengeschichte“, freute sich Martin Spantig, Geschäftsführer der by:TM. „Die Zugriffszahlen belegen: Das Interesse an Reiseland Bayern ist national und international so groß wie nie zuvor.“

Darüber hinaus wird das Thema Online-Marketing bei der by:TM konsequent ausgebaut, so ging beispielsweise im letzten Jahr eine Smart TV-App an den Start. „Smart TV ist für uns ein ideales Medium, um Menschen für die attraktiven Urlaubsregionen in Bayern zu begeistern. Ganz entspannt können die Zuschauer vom Wohnzimmer aus per Fernbedie-

nung Eindrücke sammeln – durch ansprechende Filme und Bilder, die auf dem großen TV-Screen Inspiration und Fernsehvergügen pur bedeuten“, so Spantig.

Auch im Bereich Social Media kann die by:TM ebenfalls große Erfolge vorweisen: Die Facebook-Seite „Dein Bayern“ hat mehr als 146 000 „Gefällt mir“-Angaben und eine sehr hohe Interaktionsrate. Die Seite ist eine der aktivsten touristischen Seiten in Deutschland. Basierend auf diesen hohen Interaktionsrate, generierte die deutsche Seite mehr als 160 Millionen Impressions in 2013. Die internationale Seite „Visit Bavaria“ liegt mit knapp 29 000 „Gefällt mir“-Angaben bei etwa 44

Millionen Impressions. Die by:TM ist zudem mit eigenen Kanälen bei Twitter, Pinterest und YouTube vertreten.

Jede vierte Übernachtung findet in einem bayerischen Heilbad oder Kurort statt, berichtete Klaus Holetschek, Vorsitzender des Bayerischen Heilbäderverbandes. Die Heilbäder und Kurorte verzeichneten 2013 rund 4,67 Millionen Ankünfte. Das entspricht einer Steigerung um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 0,5 Prozent auf 22,7 Millionen zurück. Holetschek sieht die Gesamtentwicklung mit gemischten Gefühlen. „Die bayerischen Heilbäder und Kurorte sind mit einer Wertschöpfung von 3,7 Milliarden Euro und 100 000 Arbeitsplätzen im ländlichen Raum ein bedeutender Pfeiler im Tourismus. Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um den Trend der rückläufigen Übernachtungen zu stoppen und unsere Gäste wieder zu einem längeren Urlaub zu bewegen. Das heißt: Wir brauchen Initiativen, um den Gesundheitstourismus anzukurbeln. Dazu gehört für uns auch der Ausbau der Digitalisierung. Denn immer mehr Menschen informieren sich im Internet über Angebote und buchen diese auch gleich in unser Gesundheitsfinder im Internet unter www.gesundes-bayern.de.“ **FHH**

Wende in Gesundheitspolitik gefordert

Heilbäder-Verbandsspitze zum Gespräch bei Gesundheitsminister

Berlin/Bad Füssing (MK): Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat die Bundesregierung zu einer Kehrwende in der Gesundheitsprävention aufgefordert. Bei einem Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) sagte der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek, angesichts zunehmender Volkskrankheiten und steigender Krankheitslast sei es höchste Zeit, dass die Prävention einen höheren Stellenwert erhalten müsse.

rund 66.000 im Jahr 2012 zurückgegangen. Bad Füssing Bürgermeister und stellvertretender BHV-Vorsitzender Alois Brundobler forderte ein Bündnis für gesunde Mitarbeiter auch auf Bundesebene. »Auf Landesebene werden wir in Bayern in Kürze das erste Bündnis vorstellen, so Brundobler. »Beteiligt daran sind eine große Krankenkasse, die Heilbäder und Kurorte, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband und die Arbeitgeber. Ziel dieses Bündnisses sei es, gemeinsam neue Präventionsangebote zu entwickeln und

zu machen«, sagte Holetschek. In Bayern arbeiten über 800.000 Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft, weitaus mehr als in der Automobilindustrie. Die bayerischen Heilbäder und Kurorte seien hier mit einer Brutto-Wertschöpfung von 3,7 Milliarden Euro, 100.000 Arbeitsplätzen im ländlichen Raum und 400 Millionen Euro an Steuereinkünften ein wichtiger Faktor. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe bekräftigte, dass das Präventionsgesetz noch in diesem Jahr verabschiedet werden soll. In diesem Zusam-



Im Gespräch der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und der stellvertretende BHV-Vorsitzende Alois Brundobler (von links). Foto: Privat

»Wir müssen weg vom Kleckern hin zur echten Präventionsstrategie. Es ist längst nicht mehr damit getan, die Zuschüsse für ambulante Kuren zu erhöhen, wenn diese Kuren immer seltener genehmigt werden. Die Politik darf dem Sparkurs der Krankenkassen nicht mehr tatenlos zusehen und muss endlich richtige Rahmenbedingungen in der Prävention schaffen«, fordert Holetschek. Im Einzelnen verlangte er ein Präventionsgesetz, das auch die Leistungen der Heilbäder und Kurorte berücksichtigt, und Änderungen im Sozialgesetzbuch.

»Die ambulanten Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V müssen zur Pflichtleistung der Krankenkassen werden. Es kann nicht länger sein, dass sich die Kassen um die Genehmigung der ambulanten Kuren mit fadenscheinigen Ausreden drücken, der Patient habe vor Ort noch nicht alle Maßnahmen ausgeschöpft.« Die ambulanten Vorsorgeleistungen sind von rund 900.000 Mitte der neunziger Jahre auf

vor Ort umzusetzen, die Krankenkassen, Patienten und Arbeitgeber gleichermaßen zufrieden stellen. Holetschek und Brundobler luden Bundesgesundheitsminister Gröhe zu Gesprächen nach Bayern ein. »Es wäre sinnvoll, sich vor Ort ein Bild über das angestrebte Bündnis für gesunde Mitarbeiter, aber auch über die Leistungen und die wirtschaftliche Bedeutung der Heilbäder und Kurorte

menhang würden auch die Heilbäder und Kurorte auf der Agenda stehen, so der Minister. Bei dem anschließenden Treffen mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Georg Nüsslein gab dieser ein Bekenntnis zu den Heilbädern und Kurorten ab und versprach sein Bestes, um im zukünftigen Präventionsgesetz Leistungen der Kurorte einzubringen.

Heilbäder-Verband fordert Kur für jede Pflegekraft

Bad Füssing. Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat einen Rechtsanspruch auf eine Kur für alle Pflegekräfte gefordert. »Diesen Rechtsanspruch sollte die Bundesregierung in das neue Präventionsgesetz aufnehmen«, erklärte der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek.

Laut einer AOK-Studie sei das Risiko krank zu werden in der Altenpflege um mehr als ein Drittel höher als bei allen anderen Branchen im Freistaat. Der Gesundheitszustand des Pflegepersonals habe sich laut dieser Studie im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren weiter verschlechtert. Der Krankenstand hat seinen bisher höchsten Wert erreicht. Laut

AOK wurde fast die Hälfte der 820 000 krankheitsbedingten Fehltagen in der Altenpflege durch Langzeitfälle von mehr als sechs Wochen verursacht. »Das zeigt, dass die Altenpflegekräfte einer überdurchschnittlichen Belastung ausgesetzt sind«, so Bäderverbands-Chef Holetschek. »Hier kann die Politik gerade im Präventionsgesetz ihren Beitrag leisten. Wir müssen dafür sorgen, dass Pflegekräfte eine Chance haben, länger in ihrem Beruf zu arbeiten. Deshalb ist unsere Forderung: eine Kur für jede Pflegekraft.« Auch Pflegekräfte in Kliniken oder bei ambulanten Diensten müssten einen Anspruch auf eine Kur haben. - pnp

2014 das Jahr des Tourismus?

Heilbäder-Verband: Brauchen Schub nach vorn

Bad Füssing. (dpa) 2014 soll nach dem Willen Bayerns Heilbädern zum Jahr des Tourismus werden. »Wir brauchen einen deutlichen Schub nach vorne, wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen«, sagte der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes und CSU-Landtagsabgeordnete Klaus Holetschek in Bad Füssing (Kreis Passau). »Die neue Staatsregierung hat jetzt die Chance, mit neuen Förderprogrammen und dem Ausbau der Marke Bayern Impulse zu setzen«, erläuterte er.

Seit der Landtagswahl im vergangenen Herbst habe es keine Signale gegeben, dass Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) und sei-

nem Kabinett der Tourismus am Herzen liege. »Der Tourismus kam nicht einmal in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vor – und das in einem Land, das sich rühmt, Tourismusland Nummer eins zu sein«, kritisierte Holetschek. Er bedauerte, dass die Staatsregierung für den Tourismus weder neue Planstellen noch mehr Geld zur Verfügung gestellt habe. Der Verbandsvorsitzende forderte eine Unterabteilung Tourismus im bayerischen Wirtschaftsministerium. Nach Holetscheks Schätzungen geben Touristen in Bayern jährlich 31 Milliarden Euro aus. Rund 560 000 Menschen seien damit vollständig vom Tourismus abhängig.

Breiter Schulterabschluss in Prien

Für mehr Patientenrechte und Prävention in Kurorten – Abschluss des Bayerischen Heilbädertages am Chiemsee

Prien. Der Bayerische und Deutsche Heilbäder-Verband kämpfen gemeinsam um mehr Patientenrechte und eine Verankerung der Kurorte im Präventionsgesetz des Bundes. Auf dem Bayerischen Heilbädertag in Prien am Chiemsee verabschiedeten die rund 100 Teilnehmer einstimmig eine Resolution. Darin verlangt der Bayerische Heilbäderverband, dass Patienten künftig selbst entscheiden können, ob sie eine Maßnahme an ihrem Wohnort oder eine wohnortferne Vorsorgeaufnahme an einem Kurort durchführen wollen. Dies sei eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Autonomie aller Versicherten, heißt es in der Resolution.

Die Heilbäder fordern zudem, dass nicht wie vorgesehen der Löwenanteil der finanziellen Mittel zur Prävention in die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fließt. Ein Präventionsgesetz müsse nah am Menschen sein. Die Mittel seien deshalb auch auf die Länder und die Kommunen zu verteilen. Grundsätzlich begrüßt der Verband den Entwurf des Präventionsgesetzes. Er verlangt aber



Gute Stimmung in Prien (von links): MdB Daniela Ludwig, Wirtschafts-Staatssekretär Franz Josef Pschierer und der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes, Klaus Holetschek. - Foto: hw

auch die Berücksichtigung der ortsgebundenen Heilmittel in den Kurorten und Heilbädern, die spezielle Wirkungen und unterschiedliche Indikationsbereiche hätten. Einstimmig schlossen sich die Teilnehmer auch einer Resolution des Deutschen Heilbäderverbandes an. Darin fordern die Heilbäder und Kurorte, dass Kuren und Vorsorgeleistungen zur Pflichtleistung der Gesetzlichen Krankenversicherung werden. Antrags- und Genehmigungsverfahren in der Gesetzlichen

Krankenversicherung müssten vereinfacht werden. Der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes Klaus Holetschek bezeichnete im Zusammenhang mit der Prävention die geplante Erhöhung der Umsatzsteuer für Saunabetriebe als kontraproduktiv. Dies werde zu einer Mehrbelastung von bis zu 400 000 Euro für einzelne Thermalbäder führen. »In Österreich haben Saunabetriebe einen ermäßigten Umsatzsteuersatz von 10 Prozent. Ich verstehe nicht, dass dies nicht möglich sein soll.«

Der Präsident des Deutschen Heilbäder-Verbandes Ernst Hinsken rief die Vertreter der Heilbäder und Kurorte dazu auf, sich intensiv in die Diskussion um das neue Präventionsgesetz einzubringen. »Wir wollen und müssen hier dabei sein. Was jetzt festgemittelt wird, können wir in den nächsten acht bis zehn Jahren nicht mehr korrigieren.« Politischen Rückenwind bekamen die Heilbäder und Kurorte vom bayerischen Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer und der tourismuspo-

litischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Daniela Ludwig. »Die Bayerische Staatsregierung ist hier an Ihrer Seite«, sagte Pschierer in seiner Festrede. Der vorliegende Referentenentwurf räume Versicherten in besonderen beruflichen oder familiären Umständen das Recht auf eine ambulante Vorsorgeaufnahme ein. »Das ist noch zu stark eingegrenzt, das könnte man durchaus weiter öffnen«, sagte Pschierer. Die Staatsregierung setze sich auch dafür ein, dass die Heilbäder und Kurorte im Gesetz verankert werden.

»Mir ist es wichtig, dass im Gesetz auch die Leistungen der Heilbäder und Kurorte eine Rolle spielen, und nicht nur die der Kliniken«, sagte die CSU-Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig. »Hier findet ausgezeichnete Prävention statt.« Bei der Umsatzsteuer für Saunabetriebe hofft sie auf ein Machtwort von Kanzlerin Angela Merkel. »Die Bundeskanzlerin lässt die Angelegenheit derzeit noch einmal prüfen. Ich werde auf jeden Fall versuchen, dass hier was zu ändern ist.« - hw

Mittelbayerische.de 17.11.2014

Münchner Merkur Online 4.11.2014

Mittelbayerische

IMMOBILIEN | AUTO | KARRIERE | ANZEIGEN | HOCHZEIT | TRAUER | REISEN | TICKETS | ...
START | NACHRICHTEN | REGION | SPORT | LEBEN | VIDEOS | FOTOS | SPEZIAL | ...
Homepage » Nachrichten » Oberpfalz & Bayern

OBERPFALZ & BAYERN 16.11.2014, 18:39 UHR

Heilbäder wollen bei Gesundheitsprävention Partner des Bundes sein

PRIEN AM CHIEMSEE. Bayerns Heilbäder sehen sich beim geplanten Präventionsgesetz zur Gesundheit als Partner des Bundes. Bei ihrem zweitägigen Treffen in Prien am Chiemsee wollen sie dazu eine Resolution verabschieden. Das Papier soll in Berlin in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren einfließen. Darüber und über die anderen Themen der Jahrestagung informiert der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes, Klaus Holetschek, die Öffentlichkeit heute auf einer Pressekonferenz.

Die Heilbäder und Kurorte verlangen mehr Autonomie und Eigenverantwortung der Patienten für ihre Gesundheit. Die Patienten sollen selber entscheiden können, ob sie an ihrem Wohnort oder auswärts eine Rehabilitationsmaßnahme durchführen. Die Versicherten sollten zudem ein Recht auf eine ambulante Vorsorgeleistung haben. Die Zuschüsse dafür müssten zur Pflichtleistung der Kassen werden. Im Bayerischen Heilbäder-Verband sind mehr als 100 Teilnehmer aus 47 Heilbädern und Kurorten vertreten.



Die Gesundheitsministerin der Deutschen Union fordert, dass die Bundesregierung mehr Verantwortung für die Gesundheitsförderung übernehmen sollte. ...
Steuer bringt Saunagäste ins Schwitzen
Schon jetzt hat er im Vorwort der Gesundheitsförderung gesagt, die Menschen sollen mehr Verantwortung übernehmen. ...
Zum Höchstpreis verkaufen
Die Gesundheitsministerin fordert, dass die Bundesregierung mehr Verantwortung übernehmen sollte. ...

Bild.de 2.1.2014



NEWTICKER

Heilbäder fordern von Staatsregierung Initiative für Tourismus

Bad Füssing (dpa/lby) - 2014 soll nach dem Willen von Bayerns Heilbädern zum Jahr des Tourismus werden. «Wir brauchen einen deutlichen Schub nach vorne, wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen», sagte der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-

Donnerstag in Bad Füssing, mit neuen Ideen setzen», erläuterte

Dagusta.de 9.5.2014

Dagusta Magazin

Zurück drucken

Der Wunsch zum Muttertag: Mehr Kuren für Mütter und Väter!

Zum bevorstehenden Muttertag hat der Bayerische Heilbäder-Verband an die Krankenkassen appelliert, ihre Genehmigungspraxis bei Mutter- und Vater-Kind-Kuren und bei den allgemeinen ambulanten Vorsorgeleistungen weiter zu verbessern.

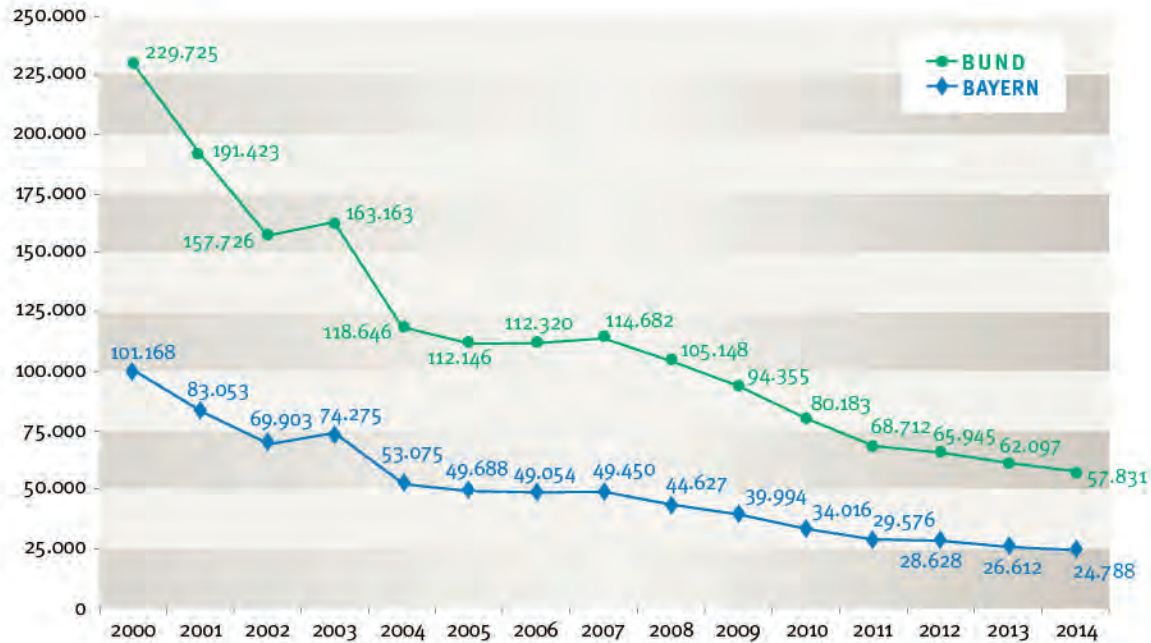
„Die Situation hat sich zwar gebessert, aber es bleiben noch viele Wünsche offen“, so der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes Klaus Holetschek. Nach einer vorläufigen Statistik ist die Zahl der genehmigten Kuren in Deutschland weiter zurückgegangen. Waren es im Jahr 2012 noch rund 66.000 Genehmigungen, werden es 2013 nur mehr knapp 61.000 sein. Noch Mitte der 90er Jahre wurden bundesweit jährlich 900.000 ambulante Vorsorgemaßnahmen genehmigt.

- Startseite
- Am Set
- Aus- und Weiterbildung
- Branchennews
- Im Blickpunkt
- In Bar & Küche
- Karriere
- Konzepte
- Lesefutter
- Neue Produkte
- Touristik
- Gefällt mir 55

Statistiken

Ambulante Vorsorgeleistung nach § 23 Absatz 2 SGB V – Fallzahlen pro Jahr

Quelle: Kurärztliche Verwaltungsstelle Westfalen-Lippe



Behandlungsfälle 2000 bis 2012

Jahr	Bund	Bayern	Differenz
2000	229.725	101.168	128.557
2001	191.423	83.053	108.370
2002	157.726	69.903	87.823
2003	163.163	74.275	88.888
2004	118.646	53.075	65.571
2005	112.146	49.688	62.458
2006	112.320	49.054	63.266
2007	114.682	49.450	65.232
2008	105.148	44.627	60.521
2009	94.355	39.994	54.361
2010	80.183	34.016	46.167
2011	68.712	29.576	39.136
2012	65.945	28.628	37.317
2013	62.097	26.612	35.485
2014	57.831	24.788	33.043

Statistik

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

1. Mineral- und Moorheilbäder, Staatsbäder und Orte mit Heilquellenkurbetrieb

Ort	Übernachtungen		Gästeankünfte	
	2013	2014	2013	2014
Bad Abbach	70.586	82.608	21.207	24.020
Bad Aibling	337.757	348.937	91.284	93.718
Bad Alexanderbad	58.571	48.087	25.492	21.806
Bad Bayersoien	58.484	60.408	13.139	14.342
Bad Birnbach	613.868	629.497	101.746	108.431
Bad Bocklet	172.959	173.481	19.160	19.815
Bad Brückenau*	284.835	288.226	59.138	61.288
Bad Endorf	185.604	185.307	32.399	34.173
Bad Feilnbach	272.527	274.694	63.439	61.290
Bad Füssing	2.270.335	2.308.927	271.453	290.632
Bad Gögging	465.900	480.589	106.110	105.987
Bad Griesbach	890.213	900.158	188.294	203.360
Bad Kissingen	1.504.728	1.563.947	219.485	233.885
Bad Königshofen	89.591	84.434	22.374	20.173
Bad Kohlgrub	138.554	132.664	33.873	35.671
Krumbach	72.817	74.827	25.803	25.871
Neualbenreuth	67.546	61.306	17.928	16.702
Bad Neustadt	343.100	343.107	41.834	40.997
Bad Reichenhall**	745.582	746.547	124.740	125.492
Bad Rodach	206.137	212.848	26.708	26.761
Bad Staffelstein	461.698	464.309	113.556	113.366
Bad Steben	327.842	326.304	34.004	36.138
Bad Tölz	355.396	344.811	88.114	83.465
Treuchtlingen	44.427	47.697	18.301	19.691
Weißensstadt	85.505	81.800	16.546	15.427
Bad Wiessee	576.831	579.608	93.139	91.714
Bad Windsheim	357.041	338.460	81.245	78.393
Gesamtsumme	11.058.434	11.183.588	1.950.511	2.002.608

* Bad Brückenau Staatsbad und Stadt ** Kur GmbH Bad Reichenhall-Bayerisch Gmain

2. Kneippkurorte und Kneippheilbäder

Ort	Übernachtungen		Gästekünfte	
	2013	2014	2013	2014
Bad Berneck	19.626	18.293	10.439	9.152
Füssen	942.007	979.717	319.806	355.914
Bad Grönenbach	37.116	45.888	8.614	12.624
Bad Kötzing	169.800	185.933	29.282	35.012
Ottobeuren	70.821	71.483	38.678	39.250
Oy-Mittelberg	111.387	114.663	21.108	25.673
Prien am Chiemsee	292.137	317.436	66.825	74.910
Bad Wörishofen	704.124	693.473	124.153	128.196
Gesamtsumme	2.347.018	2.426.886	618.905	680.731

3. Heilklimatische Kurorte und Luftkurorte

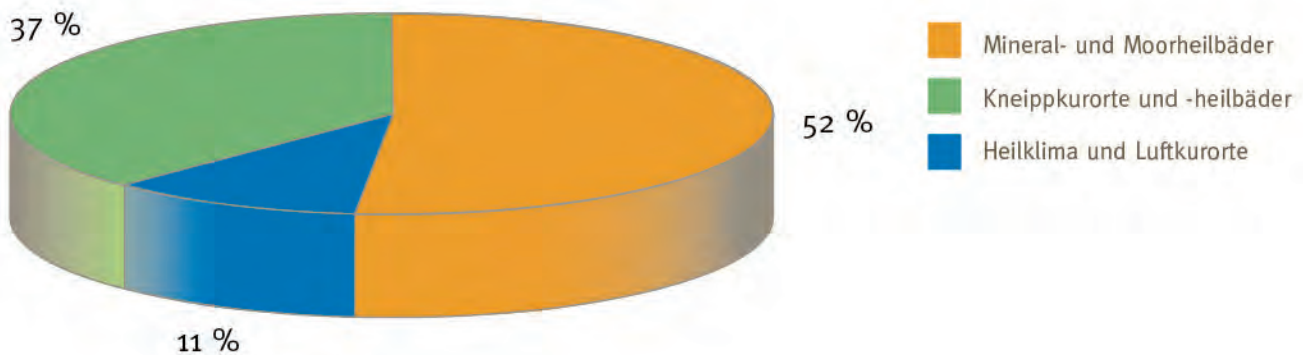
Ort	Übernachtungen		Gästekünfte	
	2013	2014	2013	2014
Berchtesgaden-Königssee*	1.648.791	1.636.933	381.370	392.549
Bischofsgrün	154.857	147.439	28.210	26.293
Egging am See	72.728	77.213	38.198	37.467
Fischen	360.966	364.584	77.358	79.572
Garmisch-Partenkirchen	924.303	963.475	340.883	356.033
Bad Heilbrunn	17.549	18.173	6.699	6.631
Bad Hindelang	796.390	782.977	176.610	180.068
Kreuth	185.144	190.478	58.855	67.718
Oberstaufen	811.763	807.283	183.317	196.129
Oberstdorf	1.804.871	1.742.374	372.590	353.324
Pfronten	322.114	322.754	84.409	86.249
Rottach-Egern	352.398	335.357	95.679	87.050
Scheidegg	393.602	374.989	36.507	35.266
Tegernsee	186.047	186.907	49.816	48.966
Gesamtsumme	8.031.523	7.950.936	1.930.501	1.953.315

* Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee: Berchtesgaden, Bischofswiesen, Schönau, Marktschellenberg & Ramsau

Statistik

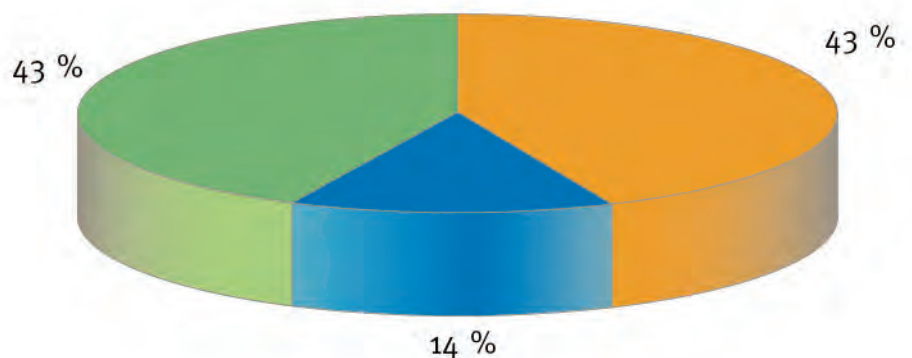
Übernachtungen nach Sparten Quelle: Statistisches Landesamt Bayern

Sparte	2014	2013	+/-	%
Mineral- und Moorheilbäder	11.183.588	11.058.434	125.154	1,13
Kneippkurorte und -heilbäder	2.426.886	2.347.018	79.868	3,40
Heilklima und Luftkurorte	7.950.936	8.031.523	-80.587	-1,00
Gesamtsumme	21.561.410	21.436.975	124.435	0,58



Gästekünfte nach Sparten Quelle: Statistisches Landesamt Bayern

Sparte	2014	2013	+/-	%
Mineral- und Moorheilbäder	2.002.608	1.950.511	52.097	2,67
Kneippkurorte und -heilbäder	680.731	618.905	61.826	9,99
Heilklima und Luftkurorte	1.953.315	1.930.501	22.814	1,18
Gesamtsumme	4.636.654	4.499.917	136.737	3,04



Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Sparten

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2014	2013	+/-
Mineral- und Moorheilbäder	5,58 Tage	5,67 Tage	- 0,09 Tage
Kneippkurorte und -heilbäder	3,57 Tage	3,79 Tage	- 0,22 Tage
Heilklima und Luftkurorte	4,07 Tage	4,16 Tage	- 0,09 Tage
Gesamtsumme	4,65 Tage	4,76 Tage	- 0,11 Tage

Bettenzahl

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2014	2013	+/-
Mineral- und Moorheilbäder	54.983	55.427	-444
Kneippkurorte und -heilbäder	14.115	14.270	-155
Heilklima und Luftkurorte	49.784	50.373	-589
Gesamtsumme	118.882	120.070	-1.188

Durchschnittliche Bettenauslastung

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2014	2013	+/-
Mineral- und Moorheilbäder	55,73%	54,66%	1,07%
Kneippkurorte und -heilbäder	47,11%	45,06%	2,05%
Heilklima und Luftkurorte	43,76%	43,68%	0,08%
Gesamtsumme	49,69%	48,91%	0,78%

Hinweis:

Die Angaben des Statistischen Landesamtes beziehen sich auf Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten einschließlich Camping.



Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Rathausstraße 6 - 8 · 94072 Bad Füssing

Tel. 08531 975590 · Fax 08531 21367

Kostenlose Servicehotline 0800 5876783

gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de · www.bayerischer-heilbaeder-verband.de